



NEWS

Home,
Speed
Home!

» Frische Ideen für Internet,
Telefon und digitale Medien

FRITZ!

Halle 13 • Stand C48

Nr. 3 | 6. März 2010 powered by **COMPUTERWOCHE**



Page 30
ENGLISH
Section

NETBOOKS

*Nachwuchs für den EeePC, Konkurrenz für das iPad,
Experimente mit Chrome OS. Seite 10*

Mehr Power aus der Fritzbox Seite 9

Die neue Smartphone-Kollektion Seite 20

Die besten CeBIT-Apps Seite 24

Find new solutions, services, cooperation partners all over the world.
SIPPO Pavilion at Cebit 2010, Hanover, Hall 2 Stand D28.

sippo.ch

SIPPO +

Swiss Import Promotion Programme

SIMPLICITY IS POWER

Die Stärke eines Unternehmens, das Virtualisierungstechnologien einsetzt.

Stellen Sie sicher, dass Sie die IT Ihres Unternehmens fest im Griff haben.

Mit Virtualisierungslösungen von Citrix wird dies so einfach wie noch nie: Nur eine Instanz

jedes Desktop-Betriebssystems. Nur eine Installation jeder

Anwendung. Nur ein standardisiertes Image für jede

Server-Workload. Zentral verwaltet und im

laufenden Betrieb dynamisch zusammengesetzt.

Als individuell konfigurierter

On-Demand-Service mit

maximaler Performance bereitgestellt.

Das ist die Stärke von Virtualisierungstechnologien:

Die Stärke, Ihr Rechenzentrum in ein hocheffizientes

Delivery Center zu verwandeln. Virtualisierungs- und

Netzwerklösungen von Citrix – für Desktop-

anwendungen, Rechenzentren und

Cloud Computing. Der perfekte Weg zur

Vereinfachung der IT Ihres Unternehmens.

Simplicity is power. Citrix.

CITRIX[®]

www.citrix.com/simplicity-de

In dieser Ausgabe



Nachrichten

- Breitband für alle** 6
Politik und Industrie diskutierten im Rahmen der Broadband World auf der CeBIT kontrovers, wie es mit dem Breitbandausbau in Deutschland weitergehen soll.
- Der vernetzte Alltag** 7
Unter dem Motto Connected Living zeigt der Future Parc in Halle 9, welche Facetten des Themas Rundum-Konnektivität schon heute möglich sind.
- IBM stellt eX5-Server vor** 8
Ein technischer Durchbruch führt die x86-Plattform in neue Leistungsdimensionen.
- Fritzbox auf NAS-Kurs** 9
AVM zeigt auf der Messe zwei neue Fritzboxen und stellt weitere Applikationen in Aussicht.



- Das große CeBIT-Quiz** 11
Testen Sie Ihr Wissen rund um die CeBIT auf www.computerwoche.de/quiz und gewinnen Sie attraktive Preise.

IT-Trends

- Millennials rocken das Enterprise** 14
Junge Mitarbeiter fordern von ihren Arbeitgebern neueste Technik am Arbeitsplatz. Collaboration-Tools und Social Networking gehören dazu.



- „Jeder kann Heinz sein“** 18
Lutz Heuser, Leiter SAP Research, über das Kommen und Gehen des Computers.



- Smartphones werden massentauglich** 20
Geräte-Neuvorstellungen, die es vom kürzlich in Barcelona abgehaltenen Mobile World Congress nach Hannover auf die CeBIT geschafft haben.

- Die besten Mobile Apps** 24
Mit diesen zum Teil kostenlosen Anwendungen wird Ihr Smartphone für den Messebesuch noch nützlicher.

Service Hannover

- Gastronomie-Tipps** 26
Vom hausgebrauten Bier über die „typisch hannöversche“ Kult-Currywurst bis hin zur gehobenen Verkostung: Hier eine Auswahl zu den verschiedenen Restaurant-Kategorien.

- Notfall-ABC** 27

Jobs & Karriere

- Job-Suche im Web** 28
Wer im Internet bekannt ist, fällt auch interessanten Arbeitgebern auf. Lesen Sie sieben Tipps für die Image-Arbeit im Netz.



English Section

- Cloud Computing** 30
The revolution continues: Cloud computing is one of the hot corporate IT topics being discussed at the CeBIT 2010.
- Millennials Rocking the Enterprise** 32
Young employees want updated tools and technology. Companies should consider bridging the gap between traditional and contemporary work environments.
- News**
- SafeNet Looks to Secure Data in the Cloud. 36
- Skype Lands on Nokia Symbian Phones. 36
- Vimov Helps to Test Multitouch iPad Apps. 37
- Researchers Develop 3D Graphics Capability for Firefox. 37
- USA on Display @ CeBIT 2010** 38
- Hannover Beyond CeBIT** 42
- Emergency Assistance** 43

Standards

- Impressum** 16
- Stellenmarkt** 44



ADAC zeigt mobilen Prüfstand

Die digitale Autodiagnose soll aussagekräftige Daten zum Zustand eines Fahrzeugs liefern.

Fehlerhafte Elektronik, abgefahrenes Reifenprofil und zu wenig Bremsflüssigkeit – Deutschlands Autofahrer sind nicht immer sicher im Verkehr unterwegs. Wie es um die Fahrtüchtigkeit und den technischen Zustand des hiesigen Fahrzeugbestands bestellt ist, dokumentiert eine Datensammlung, die Experten des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt bei mehr als 7000 digitalen Fahrzeugprüfungen anleg-

ten. Diese aussagekräftigen Statistiken präsentieren die „Gelben Engel“ nun erstmals auszugswise am Stand der ADAC AutoDiagnose Digital (**Halle 7, Stand A18**) der Öffentlichkeit.

Umfassender Gesundheits-Check

Bei der AutoDiagnose werden herkömmliche Prüfmethode mit neuesten elektronischen Techniken zu einem umfassenden

Gesundheits-Check verbunden. Eine mobile Prüfstraße in einem Lkw-Sattelaufleger ermöglicht es, Fahrzeuge umfassend zu durchleuchten und ihren Zustand festzustellen. Neu ist außerdem, dass diese Untersuchungen umgehend ins Internet gestellt werden und unter **www.meineautowelt.com** für den Kunden einsehbar sind. Dort erhält er auch eine Art virtuellen Fahrzeugschein. (mb)

BMW gewinnt Business-Intelligence-Auszeichnung

Die BMW Group hat den diesjährigen „Best Practice Award Business Intelligence und Data Warehousing 2010“ des Business Application Research Center (Barc) für sich entschieden. Der Automobilhersteller setzte sich unter 14 Bewerbern durch. Nach einer Vorauswahl der Jury stellten sich drei Finalisten auf dem BI-Forum der CeBIT dem abschließenden Urteil der Juroren. Neben BMW schafften es die Fluggesellschaft Air Berlin und der Online-Händler Buch.de ins Finale des Business-Intelligence-Wettbewerbs.

„Die Entscheidung ist in diesem Jahr so knapp wie selten zuvor ausgefallen“, berichtete Barc-Geschäftsführer Carsten Bange. BMW setzte sich schließlich



mit seinem „Q-Cockpit“ durch. Das seit 2007 laufende BI-Projekt, das in seiner letzten Ausbaustufe dieses Jahr abgeschlossen werden soll, hat zum Ziel, die Qualität im gesamten Konzern zu verbessern.

Das Tool stellt den Managern über die ganze Prozesskette von der Entwicklung über die Produktion bis hin zum Service alle Informationen zur Verfügung, die sie brauchen, um die Produktqualität einzelner Teile beziehungsweise Baugruppen zu überwachen. Dabei setzen die IT-Verantwortlichen auf standardisierte Web-Services, die alle notwendigen Daten aus den unterschiedlichen Fachsystemen herausholen und entsprechend den Vorgaben im Q-Cockpit aufbereiten und präsentieren. (ba)

Razzia in Messehallen – acht Beschlagnahmen



Razzien bei zumeist asiatischen Messe-Ausstellern gehören zur CeBIT wie Kasperskys feuchtfrohliche „Russendisko“ und sind allein kaum eine Meldung wert. Doch dieses Jahr hatten sich die Fahnder besonders gut vorbereitet: Einem Bericht der „Hannoverschen Allgemeinen“ zufolge waren neben Polizei und Staatsanwälten erstmals auch zwei Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Hannover im Einsatz. Diese ordneten in acht Fällen die Beschlagnahme von Beweismaterial, primär MP3-Playern, DVB-Receivern und Settop-Boxen, an. Außerdem setzten sie

Sicherheitsleistungen in Höhe der zu erwartenden Geldstrafen oder Geldbußen und Verfahrenskosten fest. Mit Laptop und tragbarem Drucker bestückt, fertigten sie die entsprechenden Beschlüsse gleich vor Ort aus und vollstreckten sie.

Insgesamt hatten Rechteinhaber laut einem „WAZ“-Bericht 28 Anzeigen erstattet. Im Wesentlichen ging es dabei um Verstöße gegen das Patentrecht, etwa die unrechtmäßige Verwendung von Software zum Abspielen von MP3-Dateien oder zur Decodierung von DVB-Signalen. (mb)



Wer weniger verbraucht, hat mehr Energie zum Wachsen.

Nachhaltige ICT-Lösungen von T-Systems helfen Unternehmen, Ressourcen zu schonen und den Umsatz zu steigern.

We enable sustainability.

Besuchen Sie uns:
Halle 4
Stand D26

www.t-systems.de/enable

.....**T**.....**Systems**.....

Breitband für alle – aber wie?

Im Rahmen der Broadband World diskutierten auf der CeBIT Politik und Wirtschaft über den weiteren Breitbandausbau in Deutschland.

Während internationale Studien Deutschland in Sachen Breitbandausbau eher im Mittelfeld sehen, überraschte Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, die Besucher mit der Ansicht, dass „wir im internationalen Vergleich gar nicht schlecht dastehen“. Seine positive Einschätzung begründete der Politiker damit, dass immerhin schon 97 Prozent der Haushalte einen breitbandigen Zugang hätten. Allerdings fängt für Pfaffenbach Breitband bereits bei einem Mbit/s an, und in seine Berechnung fließen sowohl Funk als auch Kabelsysteme ein. Pfaffenbach mahnte die Industrie, den Breitbandausbau selbst in die Hand zu nehmen: „Die Rolle des Staates kommt erst an zweiter Stelle, wenn es darum geht, die Rahmenbedingungen zu setzen.“ Einer Forderung nach weiteren öffentlichen Geldern erteilte er eine klare Absage. Die im Konjunkturpaket II bewilligten Mittel für den Breitbandausbau seien noch



Bitkom-Präsident **August-Wilhelm Scheer** (links) und Staatssekretär **Bernd Pfaffenbach** auf der Broadband World.

gar nicht abgerufen worden. Hier sieht Pfaffenbach die Kommunen gefordert. Dennoch gab er sich zuversichtlich, dass das für 2014 anvisierte Ziel, 75 Prozent der Bevölkerung

mit 50-Mbit/s-Breitband zu versorgen, erreicht werde.

Ein Optimismus, den die anderen Diskussionsteilnehmer nur bedingt teilten. Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer wertete es schon als Erfolg, dass es nun Zahlen gebe, an denen sich die Regierung messen lasse. Er forderte eine klare Regulierungsvorgabe, „denn die Industrie ist durchaus bereit, 60 Milliarden Euro in den Breitbandausbau zu investieren“. Dabei müsse aber allen Beteiligten klar sein, dass es keinen Königsweg gebe. Vielmehr müssten alle Technologien in Betracht gezogen werden.

Grundversorgung angemahnt

Gerd Müller, Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, drohte der Branche mit einer „wachstumsorientierten Regulierung“, damit auch die 1,4 Millionen Haushalte ohne Grundzugang endlich angemessen versorgt würden. (hi)

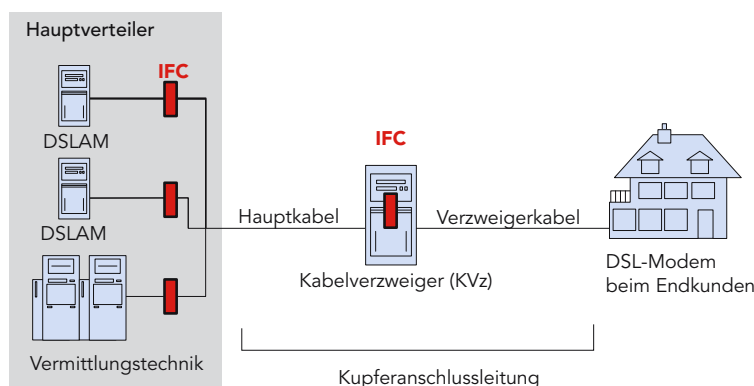
Turbolader für DSL

Mehr Bandbreite für DSL verspricht das fränkische Unternehmen Broadband United.

Während die Großen der TK-Branche auf dem Breitbandgipfel der CeBIT darüber diskutierten, wie sie mit Glasfaser oder per Funk die letzten weißen Flecken auf der Landkarte mit Breitband versorgen, geht das fränkische Startup Broadband United einen anderen Weg. Das Unternehmen aus Ebermannstadt will mit einer Art Turbolader die Übertragungsrate und Reichweite der klassischen DSL-Technik drastisch verbessern. Nach eigenen Angaben möchte Broadband United die DSL-Reichweite um bis zu 40 Prozent erhöhen können.

Der Trick dabei ist, so Managing Director Georg Herrmann, die Nebensprechstörungen auf den Telefonkabeln durch Kompensationssignale zu verringern.

Der Trick:
IFC eliminiert DSL-Störungen im Telefonkabel.



Quelle: Broadband United

Um so die DSL-Übertragungseigenschaften der Kupferkabel zu verbessern, setzen die Franken auf die Interference Cancellation Technology (IFC). Damit ließe

sich das Nebensprechen um bis zu 80 Prozent reduzieren.

Eigenen Angaben zufolge hat Broadband United dabei das Problem des Nahsprechens, das be-

sonders bei symmetrischen DSL-Verfahren wie SHDSL stört, bereits gut im Griff. Ihre Feuertaufer hat die neue Technik in einem Pilotprojekt in der Gemeinde Simmelsdorf bei Nürnberg. Dort stand bislang in manchen Ortsteilen lediglich DSL Light mit 0,384 Mbit/s oder ISDN zur Verfügung. Nach dem Ausbau mit IFC Interconnect für SHDSL sollen künftig zwischen einem und 25 Mbit/s erhältlich sein.

Das Problem des Fernsprechens, das sich negativ auf die Performance von ADSL- und VDSL-Anschlüssen auswirkt, will Herrmann bis Jahresmitte gelöst haben. Dann soll ein erster ADSL-Prototyp verfügbar sein. Herrmann zufolge könnte damit die Auslastung des Telefonnetzes noch einmal deutlich gesteigert werden. (hi)

CONNECTED LIVING oder der vernetzte Alltag

Die Messemacher haben sich für das Leitthema Connected Worlds entschieden. Klingt banal. Die Brisanz steckt im Detail und ist in Halle 9 zu sehen.

Intels Vorstandschef Paul Otellini brachte es auf den Punkt, als er vor kurzem auf einer Veranstaltung der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech) in München die Formel prägte: „Wenn Sie das Thema Konnektivität einmal als gegeben akzeptieren, dann sind Ihrer Einbildungskraft keine Grenzen mehr gesetzt.“

Otellini ließ seinen Visionen dann schon mal freien Lauf, als er die Zukunft des menschlichen Alltags reflektierte: Seiner Meinung nach wird es nicht mehr allzu lange dauern, bis jedes elektrische Gerät, das Menschen benutzen, mit dem Internet verbunden sein und über das Web kommunizieren wird.

Das klingt zunächst nicht spektakulär. Zu Ende gedacht, birgt die Vorstellung des Intel-Chefs aber jede Menge Zündstoff. Wer den Science-Fiction-Roman „Solaris“ von Stanislaw Lem kennt, der dürfte den

Otellini-Phantasien einigen Reiz abgewinnen: In Lems Vorstellung besteht der Planet Solaris aus einem ozeanischen Gebilde, das Intelligenz besitzt. So ähnlich kann man sich die weltweit vernetzten Geräte vorstellen, von denen Otellini spricht.

Ein Vorgeschmack im Future Parc

Ganz so spektakulär geht es auf der CeBIT 2010 beim Leitthema Connected Worlds und dem anverwandten Connected Living noch nicht zu. Dennoch kann sich der Messebesucher in Halle 9 im Future Parc und am Stand A40 einen kleinen Vorgeschmack holen, wie ausufernd IT-Intelligenz in den menschlichen Alltag einsickern könnte. Dort hat der Verein Connected Living eine Wohnung der Zukunft entworfen.

Gezeigt wird, wie unterschiedliche Geräte mit Hilfe von softwarebasierenden digitalen Assistenten zusammenarbeiten. Ziel soll sein, in einer Wohnung ein Netz zu schaffen, in dem alle Geräte herstellerübergreifend



So könnte es künftig in Wohnungen aussehen, in denen auch die Küche ans Internet andockt.

Total vernetzt, total fit – die Vision vom Connected Living. Hier regeln Softwareassistenten den Energieverbrauch, eine „intelligente“ Küche gibt Ernährungsratschläge. Und im Wohnzimmer jagt der mit Bier gedopte Papi hinter Lance Armstrong her.

verbunden und gesteuert werden können. So ist auf der Messe zu sehen, wie eine Energiekontrolle auf Softwarebasis für sparsamen Umgang mit Heizung und Licht sorgt. Ein digitaler Küchenhelfer unterstützt die Bewohner beim Zubereiten einer gesunden, ausgewogenen Ernährung. Zur Sache geht es dann im Wohnzimmer, wo der Fitnessbewusste den Beamer einschaltet und sich großflächig eine Rennstrecke – etwa durch Berlin – auf die Wand projiziert, um sich auf sein Rad zu schwingen und gegen die Legenden der Radrennszene anzutreten. Ihm werden dabei sämtliche Details seiner Position über eine Art Google Streetview angezeigt.

Neue Dienste per Plug and Play

Diese Anwendungsbeispiele lassen sich beliebig erweitern. Auf der CeBIT wird etwa demonstriert, wie mit Hilfe einer Software-Toolbox und bereits vorgefertigter Komponenten quasi per Plug and Play neue Diens-

te entwickelt werden können. Die Macher vom Verein Connected Living versprechen sich von ihrem Konzept Vorteile für Nutzer und Hersteller. Eine gemeinsame Technologieplattform vorausgesetzt, könnten immer mehr Geräte integriert werden. Der Verein bietet Geräteherstellern und Diensteanbietern die Möglichkeit, eigene Assistenten zu entwickeln und in das Netz zu integrieren. (jm)

Vernetzter Alltag

„Connected Living“ in Halle 9, Stand A40:

Im vernetzten Haus demonstriert der Verein Connected Living e.V. die Aspekte

- Zentrale Heimsteuerung und Medienversorgung;
- Gesunde Ernährung und Energieeinsparpotenziale;
- Gesundheitsprävention & Vitaldatenmonitoring.

IBM stößt bei Servern in neue Dimensionen vor

Die „eX5“-Server für die x86-Plattform entkoppeln Arbeitsspeicher und Prozessor.

Die eX5-Systeme, die IBM auf der CeBIT angekündigt hat, könnten bisherige technische Barrieren im x86-Serverumfeld überwinden, sagte Rodney Adkins, Senior Vice President der Systems and Technology Group der IBM. Damit ließe sich, so der oberste Hardwarechef, eine höhere, skalierbare, besser an die Arbeitslast angepasste Rechnerleistung auf der x86-Plattform erzielen. Die eX5-Systeme seien für die IBM von zentraler Bedeutung – ähnlich dem Power-7-Chip, der ebenfalls dieses Jahr auf den Markt kommen soll.

Technischer Durchbruch

Die neuen eX5-Server sind laut Adkins das Ergebnis von drei Jahren Ingenieursentwicklung. Ziel sei gewesen, die Wirtschaftlichkeit von Systemen in der Enterprise-Klasse, die auf Industriestandards basieren, deutlich zu verbessern. Im März 2010 und später im Jahr kommen die einzelnen Modelle auf den Markt.



Rodney Adkins, oberster IBM-Hardwarechef, erklärt, wieso die eX5-Ankündigung für Big Blue so wichtig ist.

Die IBM-Ingenieure machten sich ihre Erfahrung im Enterprise-Systems-Design und Silizium-Packaging zunutze, um die eX5-Systeme zu entwickeln. Besonderheit ist die Entkopplung des Arbeitsspeichers von dem bislang üblichen, eng an den Prozessor angelagerten Speicherplatz. Dieses Vorgehen ermöglicht eine neue Platzierung der Arbeitsspeicherressourcen. Sie lassen sich nun wesentlich erhöhen. Das kommt Anwendern

entgegen, die zur schnelleren Verarbeitung von Daten möglichst große Teile einer Geschäftsanwendung im Arbeitsspeicher vorhalten wollen.

Ergebnis des technischen Kniffs: Die neuen x86-basierenden Server sind sechsmal höher skalierbar als bisherige Maschinen. Da die meisten Business-Software-Anwender ihre Lizenzgebühren entsprechend der Zahl benutzter Prozessoren berechnet bekommen,

ließen sich mit den eX5-Systemen auch die Lizenzkosten um bis zu 50 Prozent senken.

Kern der eX5-Entwicklung ist ein Chip, der den Prozessoren einen sehr schnellen Zugriff auf den erweiterten Arbeitsspeicher erlaubt. Durch die unabhängige Arbeitsspeicherskalierung steht den neuen x86-Standard-Servern bis zu 600 Prozent mehr Arbeitsspeicher als bislang zur Verfügung.

Mehr Leistung bei geringeren Kosten

Weiter heißt es bei IBM, die neue Rechnergeneration liefere eine bis zu 30-mal bessere Datenbank-Performance als die Vorgängersysteme. Die Leistung pro Watt sei um bis zu 99 Prozent höher. Ferner nutzten die Rechner wesentlich verbesserte Solid State Drives (SSDs). Dadurch reduzierten sich die Speicherkosten um bis zu 97 Prozent. Interessant dürfte auch sein, dass mit der eX5-Plattform bis zu 78 Prozent mehr virtuelle Server unterstützt werden können. (jm)

Das Rechenzentrum zum Anfassen

Auf der CeBIT zeigt Rittal zwei funktionsfähige und begehbare Data Center.

Das mobile Rechenzentrum vor Halle 11 arbeitet völlig autark: Das Rittal-System bringt seine eigene Stromversorgung mit und kann fehlende Telekommunikationsanbindung über Satellit ersetzen. Untergebracht ist es in einem besonders robusten 20-Fuß-Container, damit es bei Transporten nicht beschädigt wird. Innen ist Platz für bis zu sieben Racks mit 329 Höheneinheiten. Neben der Strom- und Notstromversorgung kommt noch eine Brandschutzanlage zum Einsatz.

Die direkte freie Kühlung senkt den Energiehunger des Rechenzentrums im Vergleich



Das „tragbare“ Rechenzentrum von Rittal.

zu gängigen Klimageräten um bis zu 40 Prozent. Damit erreicht es eine PUE (Power Usage Effectiveness) von unter 1,2. Weltweit

ist das transportable Data Center bereits in mehr als zehn Projekten im Einsatz. Gegen unbefugten Zutritt kann man das Rechenzentrum wahlweise mit einem Codekartenleser, einem Elektronenschloss oder einem Tastenkombinationsschloss schützen.

In Halle 11 steht das Live Data Center von Rittal. Boden-, Rack- und Kühlbauteile sind aus Glas und geben den Blick auf Komponenten frei, die sonst verborgen bleiben. Die Management-Software RiZone von Rittal steuert das Rechenzentrum und ist an die Server-Management-Systeme der Partner IBM und Microsoft angebunden. (pah)

Fritzbox goes NAS

Auf der CeBIT feierte AVM die Premiere zweier Fritzboxen. Zudem stellten die Berliner NAS-Support und neue Applikationen in Aussicht.



Premiere hatten die „Fritzbox WLAN 3370“ und „Fritzbox Fon WLAN 6360“. Mit beiden Modellen kommt das Unternehmen laut Geschäftsführer Johannes Nill „dem starken Wunsch nach mehr Geschwindigkeit und Vernetzung nach“.

So ist die ab dem dritten Quartal 2010 erhältliche 3370 eine der ersten Boxen, die das schnelle WLAN N mit 450 Mbit/s unterstützen. Zudem sollen technische Neuerungen eine robustere Übertragung im Hochlastfall gewährleisten. In Verbindung mit dem integrierten VDSL/ADSL-Modem und vier Gigabit-Ethernet-Anschlüssen soll die neue Box als Plattform für Anwendungen wie mehrere gleichzeitig laufende HD-Videos, HD-IPTV oder Spiele dienen.

Erstmals zeigen die Berliner auf ihrem **Stand C48 in Halle 13** auch das Modell 6360 für Kabelanschlüsse. Das integrierte Kabelmodem entspricht dem kommenden Kabel-TV-Standard Euro Docsis 3, der Geschwindigkeiten von über 100 Mbit/s er-

möglichen soll. Diese Spezifikation verträgt sich mit jedem bisherigen Kabelanschluss (Docsis 2). Die 6360 ist laut Hersteller mit allen Komfortfunktionen der AVM-Spitzenmodelle ausgestattet. Schnelles WLAN N, vier Gigabit-Ethernet-Anschlüsse und USB 2.0 sollen eine umfassende Connectivity gewährleisten. Dazu kommen Anschlussmöglichkeiten für schnurlose Dect-Telefone und eine integrierte Telefonanlage für Internet und Festnetz.

Darüber hinaus demonstrieren die Berliner auf der CeBIT die jüngsten Entwicklungen aus dem Fritz-Labor. Beispielsweise mutiert die Fritzbox mit FritzNAS zu einer rudimentären NAS. Über die Browser-Adresse „fritz.nas“ sollen sich künftig alle Netzspeicher einheitlich ansprechen lassen. Dabei ist es laut AVM egal, ob es sich um internen Speicher, Online-Speicher oder über per USB verbundene Datenspeicher handelt. Eine App für Smartphones soll künftig Android-Handys und iPhones mit der Fritzbox per WLAN verbinden. Im

WLAN kann dann mit den Smartphones über die Box per VoIP oder Festnetz telefoniert werden. Ebenso stehen auf diese Weise auf dem Smartphone Fritzbox-Funktionen wie Telefonbuch oder Anrufbeantworter zur Verfügung.

Vereinfachte WLAN-Einrichtung

Die Einrichtung von WLANs soll das „Fritz-Labor WLAN“ vereinfachen. Es analysiert automatisch das Frequenzband und sucht sich den Funkkanal mit den geringsten Störungen. Dabei erkennt die jüngste Version auch funkende Audio/Video-Systeme. In einer späteren Ausführung soll das System auch störende Mikrowellengeräte auffinden. Die Ergänzung wird vermutlich schon im März als Download unter www.avm.de/labor erhältlich sein.


Einen anderen Zweck hat die Software „Streaming Stick“ für die WLAN-USB-Sticks von AVM. Sie lassen sich damit zu einem Streaming-Gerät umfunktionieren, das herkömmliche Stereoanlagen oder Fernseher ins Netz einbindet. Diese Geräte erkennen den USB-Stick als Speicherstick und können so via Fritzbox Töne, Video und Bilder abrufen. (hi)



Fotos: AVM

Komplexe Prozesse,
neue Anforderungen?
Nichts **EINFACHER**
als das!

Besuchen Sie uns in Halle 4, A26.

Because it's everybody's  business

ERP- und CRM-Lösungen





NEUE NETBOOKS – zwischen App-Store und iPad

Frische Techniken und Formfaktoren sowie Impulse aus dem Smartphone- und Apple-Lager lassen in dem noch jungen Markt keine Langeweile aufkommen.

Von **Martin Bayer***

Netbooks bleiben die Stars am internationalen PC-Himmel. In den zurückliegenden Quartalen retteten die Bonsai-Rechner den Herstellern mehr als einmal die Bilanz – zumindest, was die verkauften Stückzahlen angeht. Neben dem kompakten Format und der einfachen Bedienung locken die Kunden vor allem die günstigen Preise. Zwischen 300 und 500 Euro muss man in aller Regel für ein Netbook auf den Tisch legen. Um die anhaltend starke Nachfrage zu befriedigen, bringen die Hersteller laufend neue Modelle auf den Markt. Auch auf der CeBIT sind wieder etliche Variationen der Mini-Rechner zu sehen.

**Asus setzt auf Design
Halle 17, Stand H16**

Der taiwanische Anbieter Asus zeigt in Hannover den „EeePC Seashell 1008P“ aus der Karim-Rashid-Kollektion. Der Edel-Designer hat dem Netbook eine gummierte Oberfläche im Wellenlook verpasst. Das Gerät müsse neben der Funktionalität in ers-

ter Linie die Sinne des Anwenders ansprechen, und zwar optisch wie haptisch, sagt der Hersteller. Auch die Farbgebung macht den Mobilrechner zu einem Hingucker: Asus liefert den jüngsten Spross der EeePC-Serie in Hot Pink und Coffee Braun.

Ansonsten setzt der Hersteller auf bewährte Technik. Der EeePC mit 10,1-Zoll-Display arbeitet mit dem aktuellen Intel-Atom-Chip N450, 1 GB Arbeitsspeicher, einer 250-GB-Festplatte und der Windows 7 Starter-Edition. Mit der Kombination aus dem stromsparenden Atom-Prozessor, einem mobilen Chipsatz mit integrierter Grafik und dem mitgelieferten Wechselakku kommt der Rechner auf eine Betriebsdauer von bis zu zwölf Stunden. Der Preis beträgt 379 Euro, inbegriffen sind 500 GB Online-Speicher – allerdings nur für ein Jahr.

Etwas günstiger kommen die EeePC-Varianten „1005P“ und „1005PE“, die ebenfalls mit Intels N450-Atom-CPU, 1 GB RAM, der Windows 7 Starter-Version und Festplattenkapazitäten von 160 beziehungsweise 250 GB ausgeliefert werden. Asus verlangt für die Netbooks mit mattem 10,1-Zoll-Display 279 beziehungsweise 299 Euro. Die Rechner im schwarzen, weißen, blauen oder pinken Seashell-Design sollen bis zu elf Stunden durchhalten. Wem das 10,1-Zoll-Format zu klein ist, der findet im Asus-

Portfolio die EeePC-Modelle „1201N“ und „1201T“, die mit einem 12,1 Zoll großen Display ausgestattet sind. Die Rechner bieten neben 2 GB Arbeitsspeicher und 250 GB großen Festplatten entweder Intels Dual-Core-Atom-CPU N330 (1201N) inklusive

**EeePC Seashell 1008P
von Asus**



Ion-Chipsatz und -Grafik von Nvidia oder AMDs Neo-Prozessor MV-40 (1201T) mit HD-3200-Chipsatz mit integrierter Grafik. Beide Varianten sind mit der Home-Premi-



EeePC 1201N von Asus

um-Edition von Windows 7 ausgestattet. Bei der Laufzeit hat die AMD-Variante mit sechs Stunden die Nase gegenüber der Intel-Konkurrenz (fünf Stunden) vorn. Die Preise betragen 399 Euro (1201T) beziehungsweise 449 Euro (1201N).

Auf der Messe kündigte Asus-Chairman Jonney Shih weiteren Zuwachs für die Eee-PC-Familie an. Mit dem „Eee PC 1018 PC“ stehe bereits die vierte Generation der mobilen Minirechner in den Startlöchern. Technische Details wollte der Manager allerdings noch nicht verraten. Neu im Programm ist außerdem der E-Reader DR-900 mit einem neun Zoll großen Display, integriertem WLAN sowie optionaler 3G-Mobilfunkanbindung. Asus zufolge soll eine Akkuladung für 20 Romane à 400 Seiten beziehungsweise 10.000 Zeitungsseiten ausreichen.

MSI will 15-Stunden-Grenze knacken Halle 17, Stand C38

Der taiwanische Anbieter MSI reklamiert für sein Modell „U160“ die längste Akkulaufzeit in der weltweiten Netbook-Liga. Bis zu 15 Stunden soll der Marathon-Rechner mit der aktuellen Intel-„Pinetrail“-Plattform und dem Atom-Chip N450 durchhalten. Mit Hilfe der „ECO Engine Power Saving Technology“ sollen Anwender unter fünf Power-Management-Leveln auswählen können: Video/Game, Film, Präsentation, Word Processing und Turbo-Modus. Der etwa ein Kilogramm schwere Rechner mit 10,1 Zoll Display bietet bis zu 2 GB Arbeitsspeicher sowie Festplattengrößen ab 160 GB und läuft mit der Windows 7 Starter-Edition. Um sich vom Wettbewerb abzusetzen, spielt MSI



U135 von MSI

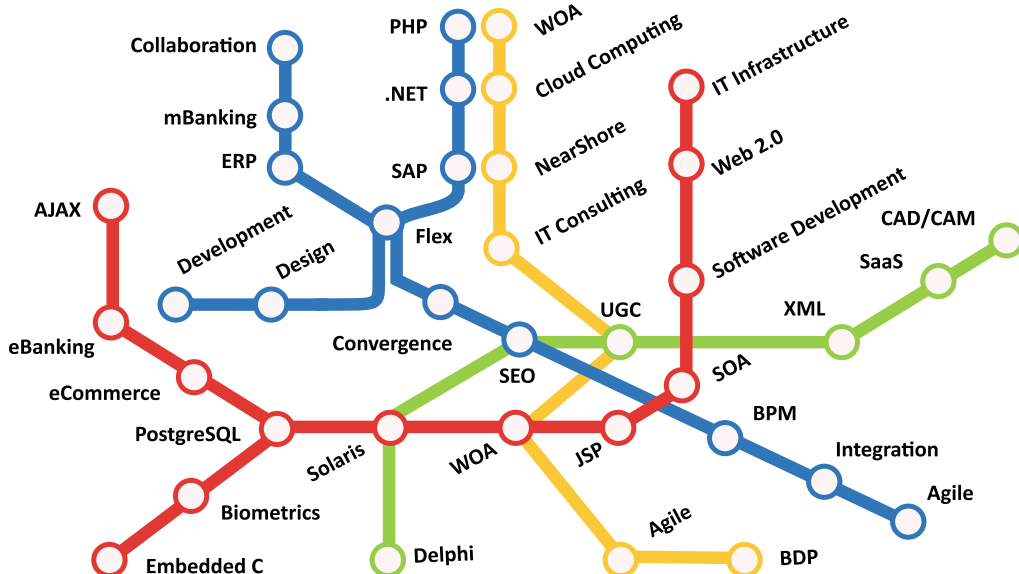


U160 von MSI

ebenfalls die Designkarte. Das U160 punktet mit dem „iF Product Design Award 2010“. Auch beim „U135“, das in der Technik mit dem U160 vergleichbar ist, setzt MSI auf äußere Werte. Die Netbooks sind in den Varianten Schwarz, Weiß, Blau und Rot zu haben und bieten ein Gehäuse mit auffällig strukturiertem Farbdesign. Das U135 soll nach Herstellerangaben eine Betriebsdauer von bis zu 7,5 Stunden erlauben. Neben den 10,1-Zoll-Modellen hat MSI auch Netbooks mit 12,1 Zoll großem Display im Programm. Die Modelle U200, U210 und U230 aus der Wind-12-Serie arbeiten mit Intel-Chips beziehungsweise der Neo-Plattform von AMD und bieten Anwendern bessere Grafikfunktionen mit HD-Auflösung und HDMI-Schnittstelle.

Dell greift in den Farbtopf Halle 2, Stand A26

Tief in den Farbkasten gegriffen hat Dell bei der Kreation seiner neuen Modelle aus der „Inspiron-Mini-10“-Serie. Anwender können unter sieben Farbvarianten das für ihren Look passende Netbook auswählen: Alpine White, Cherry Red, Gecko Green, Ice Blue, Obsidian Black, Passion Purple und Pretty Pink. Die Mobilrechner bauen auf Intels aktueller Pinetrail-Plattform mit dem Atom-N450-Chip auf und bieten neben einem ▶



SIPPO +
Swiss Import Promotion Programme

HALL 2 STAND D28
Your one stop guide for the complex web of IT solutions.

MASIT Macedonia ICT Chamber of Commerce
vinasa Vietnam Software Association



Inspiron Mini 10 Serie von Dell

► 10,1-Zoll-Display 1 GB Arbeitsspeicher, eine schmutzabweisende Tastatur und Handballenauflege sowie Surround-Sound-Lautsprecher. Bei der Festplattengröße können Anwender zwischen 160 und 250 GB wählen, beim Betriebssystem zwischen Windows 7 Starter und XP Home. Dell will verschiedene Modellvarianten anbieten: Beispielsweise gibt es eine HD-Entertainment-Version, die eine hochauflösende Bildschirmdarstellung mit 1366 mal 768 Pixel bietet, und ein Mobility-Bundle, das mit einem stärkeren Akku bis zu 9,5 Stunden laufen soll. Darüber hinaus sind weitere Variationen geplant: In den kommenden Monaten sollen Module wie ein HDTV-Tuner und ein integrierter GPS-Empfänger für die Dell-Minis verfügbar sein.

Acer plant Apps für Netbooks Halle 15, Stand F20

Die bis dato bei fast allen Netbook-Herstellern gesetzte Kombination aus Intel-Plattform und Windows-Betriebssystem bröckelt. Asus und MSI präsentieren AMD-Modelle, und Acer stellt mit dem „Aspire One D250“ ein Netbook mit dem Betriebssystem Android vor. Anwender können beim Booten des Rechners wählen, ob sie Windows XP oder das aus dem Smartphone-Bereich bekannte Android-System starten wollen. Zwölf Sekunden braucht der Rechner laut Hersteller mit Android zum Hochfahren, eine Sekunde zum Abschalten. Durch die kurze Boot-Zeit sollen Anwender unterwegs schnell Informationen im Internet oder E-Mails abrufen können. Acer bietet das D250 im 10,1-Zoll-Format mit dem älteren N270-Chip von Intel, bis zu 2 GB Arbeitsspeicher und einer 160 beziehungsweise 250 GB großen Festplatte ab 279 Euro an.

Aspire One 532 von Acer



Mit dem „Aspire One 532“ zeigt Acer darüber hinaus ein Netbook mit Intels neuer Pinetrail-Plattform und dem Atom-Chip N450, das eine Akkulaufzeit von bis zu zehn Stunden bieten soll. Der Rechner mit 10,1-Zoll-Display lässt sich mit bis zu 2 GB RAM bestücken und bringt eine Festplatte mit 160 oder 250 GB sowie die Starter-Edition von Windows 7 mit. Darüber hinaus offeriert Acer seinen Kunden mit dem Aspire One 532 verschiedene Ausstattungsvariationen: Beispielsweise lässt sich der Rechner mit einem UMTS-Modul und einem High-Definition-Display (HD) oder einer matten LCD-Anzeige ordern. Die Preise für das in Nachtblau, Rubinrot oder Seemuschelweiß verfügbare Netbook beginnen bei 299 Euro.

Acers Pläne für mehr Artenvielfalt rund um die Bonsai-Rechner reichen noch ein ganzes Stück weiter. Konkret in Arbeit ist bereits eine Variante „Aspire One 532G“ mit Ion-Grafikplattform von Nvidia. Mit Hilfe der „Optimus“-Technik von Nvidia schaltet der Rechner automatisch je nach Anwendung zwischen dem leistungsstarken Ion-Chip, der eine hochauflösende Bilddarstellung erlaubt, und dem stromsparenden integrierten Grafikchip hin und her. Der Rechner, der unter Windows 7 Home Premium läuft, soll ab Mitte April für einen Preis ab 379 Euro zu haben sein.

Auf der CeBIT hat Acer zudem mit dem „Aspire one 752“ ein Netbook mit 11,6-Zoll-Display vorgestellt. Der Rechner arbeitet mit einem Celeron-ULV-Prozessor von Intel, maximal 4 GB Arbeitsspeicher, einer bis zu 320 GB großen Festplatte und bietet eine HD-Darstellung im 16:9-Bildformat mit einer maximalen Auflösung von 1366 mal 768 Pixeln. Über eine HDMI-Schnittstelle lassen sich externe Displays und TV-Geräte ansteuern. Die 752er-Modelle sind laut Hersteller ab Mitte März zu einem Preis von 399 Euro zu haben.

Außerdem zeigt der Hersteller auf

der CeBIT eine Grafik-Docking-Station für das bereits bekannte Netbook „Ferrari One 200“. Die „DynaVivid Grafik Dock“, die über den XGP-Anschluss mit dem Rechner verbunden wird, bietet den Anwendern zusätzliche Schnittstellen wie sechs USB-Ports sowie je einen VGA- und HDMI-Anschluss. Eine integrierte Grafikkarte soll die Wiedergabe von HD-Inhalten mit hohen Auflösungen erlauben. Allerdings hat der Grafikspaß seinen Preis: 249 Euro soll die Grafik Dock kosten.

Darüber hinaus planen die Taiwaner bereits mit dem kommenden Google-Betriebssystem Chrome OS. Von den zwölf bis 15 Millionen Netbooks, die Acer in diesem Jahr verkaufen will, sollen nach den Worten von Firmenpräsident Jim Wong rund eine Million mit dem Google-System arbeiten. Mitte des Jahres will der Hersteller außerdem einen App-Store im Internet eröffnen, von dem Anwender Netbook-Applikationen zunächst für Android und Windows, später auch für Chrome OS herunterladen können.

iPad heizt Netbook-Phantasien an

Es wird also nicht langweilig rund um die Netbooks. Experten gehen davon aus, dass sich die Lücke zwischen den Formfaktoren Notebook und Smartphone mit einer Vielzahl unterschiedlicher Geräte weiter schließen wird. Neue Chipplattformen und Betriebssysteme bieten den Herstellern jedenfalls genug Raum für Experimente. Darüber hinaus dürfte der wachsende Markt von E-Book-Readern und das jüngst von Apple präsentierte iPad die Phantasie der Anbieter zusätzlich beflügeln. Acer hat bereits durchblicken lassen, Entwicklungen in Richtung E-Books zu forcieren und sich die Resonanz des Apple-Tablets genau anzusehen. Auch über Asus kursieren Gerüchte, die Taiwaner arbeiteten an einem kompakten Tablet-Rechner à la iPad.



DR-900 von Asus

*Martin Bayer
mbayer@computerwoche.de



Das große CeBIT-Quiz

Testen Sie Ihr Wissen rund um die CeBIT und gewinnen Sie diese attraktiven Preise. Machen Sie mit unter www.computerwoche.de/quiz.



Fujitsu Calvin NAS Server Q600: Der leistungsstarke Netzwerk-Server für Privatanwender und kleine Unternehmen ist mit 1,2-Gigahertz-CPU, 512 Megabyte Arbeitsspeicher und einer 1 Terabyte großen Festplatte ausgestattet. Drei USB-Ports, eSata-Port und LAN runden den NAS ab, der sich besonders als Media-Server eignet. Er kann aber auch als Web-Server verwendet werden. Dazu steht unter anderem ein integrierter MySQL-Server zur Verfügung.

Halle 9, Stand C60

Linksys by Cisco WRT 610N: Der simultane Dual-N-Band-Wireless-Router bietet die doppelte Bandbreite und eine für viele Medien optimierte Leistung, so dass Sie Ihre Medien zu Hause an jedem Ort bequem und mit geringerer Zeitverzögerung genießen können. Einfache Nutzung und Einrichtung; mit Setup-Assistent für Mac.

Halle 11, Stand B35



Microsoft Wireless Mobile Mouse 6000: Die Maus für alle Situationen. Der integrierte BlueTrack-Sensor arbeitet auf nahezu allen erdenklichen Oberflächen – ideal für den mobilen Einsatz. Das ebenso kompakte wie ansprechend gestaltete Gehäuse mit gummierten Flanken und Chromapplikationen liegt perfekt in der Hand.

Halle 4, Stand A26

3x Logitech Speaker

Lapdesk N700: Das erste All-in-one-Notebook-Zubehör mit integrierten Stereolautsprechern, einem eingebauten Lüfter und einer breiten, gepolsterten Auflagefläche. Die Lautsprecher sind zu beiden Seiten des Laptops exakt so positioniert, dass der User einen klaren Sound und satte Bässe genießen kann. Zum Anschluss ist nur ein einziges USB-Kabel notwendig.

Halle 14, Stand L56



3 x HSC-Karriere- und Gehaltsberatung: Lassen Sie sich von den Karriereexperten von HSC Personalmanagement in Berufs- und Gehaltsfragen kompetent beraten. HSC bietet im CeBIT-Karrierezentrum der COMPUTERWOCHE während der Messe alles, was für Ihre Karriere wichtig ist. Die Beratungen für die Gewinner nimmt HSC im Anschluss an die CeBIT gerne auch telefonisch vor.

Halle 5, Stand B50



Fit für die Zukunft und im Wettbewerb

Intelligente Lösungen mit Lotus Software: DNUG @ CeBIT 2010

Applikationsarchivierung Applikationsmanagement Business Process Management CTI CRM
 Cloud Computing Collaboration Software Infrastruktur Management ITIL Prozessunterstützung
 Korrespondenzmanagement Mobile Kommunikation OEM Software OpenOffice Integration
 Portal Projektmanagement Server und Storage Systeme Social Software Software Distribution
 Telefonie Integration Unified Collaboration und Communication Webenablement von Anwendungen

Expertise für Lotus Software

DNUG Pavillon · Halle 2 · Stand F20



MILLENNIALS rocken das Enterprise

Junge Mitarbeiter fordern von ihren künftigen Arbeitgebern aktuelle Tools und Technik. Unternehmen sind deshalb gehalten, eine Brücke zwischen alter und neuer Arbeitswelt zu schlagen.

Von **Martin Bayer***

Der Chef twittert von der Messe, die Personalchefin stöbert in Facebook nach Informationen über die aktuellen Bewerber, und die Abteilungsleiter füllen Wikis, um ihre Mitarbeiter immer auf dem neuesten Stand zu halten. So funktioniert die schöne neue Internet-Welt im Enterprise-2.0-Zeitalter, glaubt man den Web-Gurus. Aus ihrer Sicht gehört Web 2.0 schon zum alten Eisen. Ihre Visionen reichen längst darüber hinaus: Von semantischen Techniken, weitergehenden Sozialisierungs-Plattformen und virtuellen Welten ist die Rede.

Was junge Menschen von der IT erwarten

Accenture hat weltweit 5600 junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren zu ihrer IT-Nutzung befragt:

- In der Gruppe der 18- bis 27-Jährigen betrachten es 37 Prozent bei der Wahl des Arbeitgebers als essenziell, dass ihr Arbeitsplatz mit neuester Technik ausgestattet ist.
- Rund 55 Prozent der Working Millennials nutzen im Arbeitsalltag Instant Messaging, um sich mit Kollegen, Partnern und Kunden in Echtzeit auszutauschen.
- 45 Prozent der berufstätigen Millennials kommunizieren über Social Networks wie beispielsweise Facebook.
- Dabei halten sich 66 Prozent nicht an die IT-Sicherheitsrichtlinien ihres Arbeitgebers. Die Gründe reichen von Unverständnis bis Unwissenheit.

Fotos: Deutsche Messe AG

Rittal – Das System.

Die komplette IT-Infrastruktur –
für das sichere Data Center.

CeBIT Besuchen Sie uns!
Halle 11, Stand E06
HANNOVER
2.– 6.3.2010
cebit.com

RECHENZENTREN

SCHALTSCHRANK-SYSTEME

ELECTRONIC

Doch in Wirklichkeit geht alles viel langsamer. Social Media und Web 2.0 kommen nur zögerlich in der Unternehmenswelt an. Laut der Studie „Social Media Company Monitor 2009“, die das Deutsche Institut für Kommunikation und Recht im Internet (Dikri) in Auftrag gegeben hat, räumten fast 70 Prozent der rund 350 befragten Geschäftsführer ein, wenig über Web 2.0 zu wissen.

Jeder fünfte Manager gab an, den Begriff zwar bereits einmal gehört zu haben, aber nicht zu verstehen, was sich dahinter verbirgt. Angesichts dieser Zahlen verwundert es nicht, dass auch die verschiedenen Tools eher zurückhaltend genutzt werden: 44 Prozent der Befragten verwenden keine Videoplattformen, mehr als drei Viertel führen keinen Blog, und über die Hälfte der Manager erklärte, auf absehbare Zeit keine Aktivitäten in Sachen Social Media zu planen.

Die Chancen der Vernetzung

Dabei könnten Unternehmen bereits heute konkreten Nutzen aus dem Web 2.0 ziehen, sagen Experten und warnen die Firmenverantwortlichen davor, den Anschluss zu verpassen. Beispielsweise seien in der Consumer-Electronics-Branche solche Hersteller erfolgreicher, die sich aktiv mit Kunden und Nutzern vernetzten, um deren Erfahrungen und Ideen in den eigenen Entwicklungsprozess einzubinden. Einer Accenture-Studie zufolge erzielen diese Anbieter eine Gewinnmarge von elf bis 13 Prozent, im Vergleich zu fünf Prozent bei Herstellern, die ihr Innovations-Management auf herkömmliche Art und Weise abwickelten.

„Sich rein auf die Kreativität der Entwicklungsabteilung und auf klassische Marktforschung zu verlassen reicht heute nicht mehr“, sagt Nikolaus Mohr, Geschäftsführer Communication & High Tech bei Accenture. Verbraucher hätten heute mehr Auswahl denn je und seien immer weniger bereit, Kompromisse einzugehen: „Die Zeiten, in denen man den Anwender zu einem Gerät erziehen konnte, sind vorbei.“ Mohr hält es für schlau, sich mit Kunden und Ideengebern zu vernetzen und deren kreative Vorschläge einzusammeln. „Apple hat es allen vorgemacht“, so der Accenture-Manager.

Weg vom Kopffmonopol

Darüber hinaus sollten sich die Verantwortlichen in den Unternehmen auch intern den Herausforderungen von Social Media und Web 2.0 stellen. Praktisch alle Entschei-

Web 2.0 setzt sich in Unternehmen nur langsam durch.

dungsträger befassen sich derzeit intensiv mit diesen Themen, berichtet Harald Kiehle, Director of Strategy & Marketing bei IBM in Deutschland. „War die Arbeitswelt in der Vergangenheit mehr auf das Individuum konzentriert, auf das Bewahren von Informationen, wird sie in Zukunft wesentlich teamorientierter funktionieren. Weg vom Kopffmonopol hin zu kollaborativen Strukturen.“ ▶

Webciety auf der CeBIT



Die **CeBIT setzt in Halle 6** mit den Ausstellungsschwerpunkten „**Webciety**“ und „**Internet & Mobile Solutions**“ die aktuellen Entwicklungen der Internet-Gesellschaft und Online-Wirtschaft in Szene. Auf dem Vortragsforum erwarten die Veranstalter an den fünf Messetagen mehr als 100 Referenten. Um die internationale Orientierung zu betonen, wird in diesem Jahr mehr als die Hälfte des Programms in englischer Sprache abgehalten.

Webciety hat die Messe wie im vergangenen Jahr als begehrtes Internet konzipiert. Sechseckige, digital bespielbare Homebases bieten die Möglichkeit, Business-orientierte Web-Anwendungen und -Geschäftsmodelle live zu präsentieren. Die Aussteller müssen nur ihr Notebook anschließen: Ton, Bild, Film, Licht und Farben lassen sich per Interface ansteuern.

Schneller – besser – überall.



PACKAGING

STROMVERTEILUNG

SYSTEM-KLIMATISIERUNG



Rittal GmbH & Co. KG – Auf dem Stützelberg – D-35745 Herborn – Telefon 02772 505-0 – eMail info@rittal.de – www.rittal.de

► Das hat Folgen für die Zusammenarbeit. Kiehle zufolge fragen sich mittlerweile etliche Konzerne, ob E-Mail überhaupt noch eine passende Kommunikationsplattform darstellt. So wie Instant Messaging, Twitter, Facebook und Blogs das private Kommunikationsverhalten beeinflussen, so werden diese Techniken auch den Informationsaustausch in Unternehmen verändern.

Brücke zwischen den Generationen

Laut Kiehle gilt es, eine Brücke zu schlagen zwischen den „Digital Natives“, die mit dem Computer groß geworden, und den „Digital Immigrants“, die erst im Berufsleben mit dem Computer in Berührung gekommen sind. Die Älteren brauchten die Sicherheit, dass ihre Erfahrung und soziale Kompetenz nach wie vor gefragt seien. Die Jüngeren erwarteten Akzeptanz, was ihre pragmatische und radikalere Tool-Nutzung angehe.

Am Ende sind es aber die Digital Natives oder Millennials, die Unternehmen in Zu-

Wer sich nicht auf Millennials einstellt, schreckt den Nachwuchs ab.

kunft fordern. Sie werden die IT am Arbeitsplatz massiv verändern, sind sich die Experten von Accenture sicher. Beispielsweise erwarte diese Generation, dass ihr Arbeitsplatz von Haus aus mit neuester Technik und aktuellsten Tools ausgestattet sei. Zudem kümmern sich die jungen Mitarbeiter in aller Regel wenig um Sicherheitsbestimmungen. „Den veränderten Umgang der Millennials mit Technik können Unternehmen nicht ignorieren“, sagt Gary Curtis, oberster Technologiestrategie von Accenture. Firmen, die sich nicht darauf einstellten, würden qualifizierten Nachwuchs abschrecken und riskierten damit ihre Innovationsfähigkeit. „Die Unternehmen erwartet ein Balanceakt“, sagt Curtis. „Sie müssen den Erwartungen der Millennials entgegenkommen, ohne ihre IT-Sicherheit zu gefährden und die Bedürfnisse älterer Mitarbeiter zu vernachlässigen.“

„Dem Internet eine Seele geben“

„Es hat sich innerhalb eines Jahres sehr viel getan im Bereich Social Software und Collaboration“, zieht Mark Gilbert, Research Vice President von Gartner, Bilanz. Immer mehr Menschen nutzten Plattformen wie Facebook und Twitter. Das habe zu einem

Das sagen CIOs zu Web 2.0

Auf den IT-Strategietagen Mitte Februar in Hamburg haben deutsche CIOs Stellung bezogen, wie sie Social Computing und Web 2.0 sehen:

- „Wir sollten uns von der Mär verabschieden, die Mitarbeiter seien unmündig und freizeitorientiert und nutzten Firmeninstrumente für Privatzwecke.“
- „Gibt das Unternehmen jungen Mitarbeitern keine Web-2.0-Anwendungen, suchen sie sich andere Plattformen. Dann teilen die Leute Firmenwissen auf Facebook, und die Verantwortlichen kriegen das gar nicht mit.“
Markus Bentele, CIO Rheinmetall

- „Die Informationsdichte beim einzelnen Mitarbeiter wird mit Web 2.0 viel höher. Dieselbe Information muss eine Führungskraft auch haben. Entscheidend für gute Führung wird allerdings die Interpretation der Information werden.“
Jürgen Burger,
CIO Hellmann Worldwide Logistics
- „Web 2.0 hat sich nur über Mundpropaganda verbreitet. Es läuft von alleine, wenn es als nützlich erlebt wird.“
Thomas Endres, CIO Lufthansa

ernsthafte Dialog über Social-Software-Plattformen im Geschäftsleben geführt. Frank Schönefeld, Chief Technology Officer (CTO) der T-Systems Multimedia Solutions GmbH, warnt: „Die Evolution des Web ist also noch lange nicht zu Ende.“ Vor allem neue technische Möglichkeiten würden die Entwicklung antreiben.

Mit den Massen an mobilen Geräten werde das Web ungefähr auf das Fünffache anwachsen: von rund 1,1 Milliarden Computern auf etwa fünf Milliarden Internetfähige Endgeräte. Dazu kämen noch Billionen Sensoren beispielsweise in Autos und Haushaltsgeräten. „Alle Gegenstände des

persönlichen Lebens und der realen Welt werfen demnach einen digitalen Schatten.“

Dieser Schatten fällt mittlerweile auch auf so altehrwürdige Institutionen wie die katholische Kirche. Erst vor kurzem appellierte Papst Benedikt XVI. an seine Priester, Blogs und Online-Videos stärker zur Evangelisierung zu nutzen. Das Internet solle Teil der Priesterausbildung werden. Ein Priester müsse dem „Kommunikationsstrom des Internets eine Seele geben“.

*Martin Bayer

mbayer@computerwoche.de



Impressum

„CeBIT News“ ist ein Produkt von IDG Corporate Services.

IDG Corporate Services bietet Dienstleistungen in den Bereichen Custom-/Corporate Publishing, Events und Marktforschung – mit der Expertise des weltweit führenden Medienhauses für ITK-Fachmedien in über 90 Ländern. Erfahren Sie mehr über IDG Corporate Services von Gerhard Holzwart (gholzwart@idgbusiness.de).

Herausgeber: Deutsche Messe AG
Messegelände, 30521 Hannover
Chefredakteur: Heinrich Vaske/hv,
(V.i.s.d.P.)

Redaktion: Martin Bayer/ba;
Manfred Bremmer/mb;
Thomas Cloer/tc;
Karen Funk/ka; Joachim Hackmann/jha;
Wolfgang Herrmann/wh; Jürgen Hill/hi;
Simon Hülsbömer/sh; Hans Königshof/hk;
Alexandra Mesmer/am;
Jan-Bernd Meyer/jm; Karin Quack/qua;
Stefan Ueberhorst/ue
Redaktionsassistent: Claudia Heinel
Gabriele Dineiger, Claudia Heinel

Layout: Karin Reitberger (freie Mitarbeiter)
Produktion: Jutta Eckebrecht (Leitung)

Redaktionsbüro auf der CeBIT:
Convention Center (CC), Bankennalle, Raum 209.
Telefon: 0511/89 59 70 53

© Copyright
IDG Business Media GmbH 2009

Gesamtvertriebsleitung
IDG Deutschland: Josef Kreitmair

Anzeigen
IDG Business Media GmbH,
Lyonel-Feininger-Straße 26,
80807 München, Telefon: 089/3 60 86-0,
Gesamtanzeigenleitung
Sebastian Wörle (-115)
E-Mail: swoerle@idgbusiness.de
Stellv. Anzeigenleitung
Achim Schäfers (-172)
E-Mail: aschaefers@idgbusiness.de

Stellenanzeigen
Ursula Nehring (-404)

Erscheinungstage:
02.03.2010, 04.03.2010, 06.03.2010
Erfüllungsort, Gerichtsstand:
München

Bankverbindung:
Hypo-Vereinsbank,
BLZ 700 202 70, Konto-Nr. 32 246 087,
Postgirokonto München 480 868-803

Druck: CWN Druck GmbH,
Böcklerstr. 13, 31789 Hameln/Wangelist

Verlag: IDG Business Media GmbH,
Lyonel-Feininger-Straße 26,
80807 München,
Telefon: 089/3 60 86-0,
Telefax: 089/3 60 86-118,
www.computerwoche.de,
E-Mail: cw@computerwoche.de

Geschäftsführer: York von Heimburg
Mitglied der Geschäftsleitung:
Michael Beilfuß

Vorstand: York von Heimburg,
Keith Arnot, Bob Carrigan
Aufsichtsratsvorsitzender:
Patrick J. McGovern

IDG In unserer Verlagsgruppe
erscheinen außerdem
folgende Zeitschriften

COMPUTERWOCHE ChannelPartner
CIO **PGWELT** **Macwelt** **GAMEPRO** **GameStar**



CeBIT: Besuchen Sie uns in der
G Data Arena (Halle 11, Stand D35)

2/3 Ihres Firmentraffics haben mit den Aufgaben Ihres Unternehmens nichts zu tun.*



**Jährlicher Schaden
durch Arbeitsausfall:
54 Milliarden Euro***
(in Deutschland im Jahr 2007)

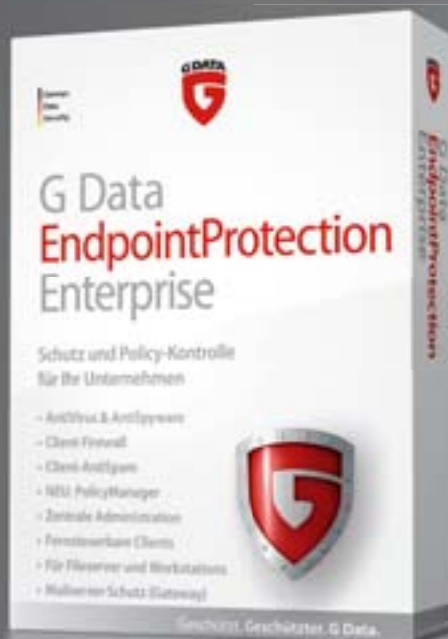
**Unternehmen haften für
private Internetnutzung***

Schluss damit.

Sie definieren die Spielregeln am Arbeitsplatz. Sie bestimmen, welche Programme und Webseiten nutzbar sind, verbieten USB-Sticks oder Webcams und bestimmen, wer wie lange wo surft.

G Data EndpointProtection überwacht automatisch Ihre Policy, blockt alle unerwünschten Aktivitäten in Ihrem Firmennetz und gibt Ihrem Unternehmen die volle Produktivität zurück.

*Quelle: www.computerwoche.de



- AntiVirus
- Firewall
- AntiSpam
- **NEU: PolicyManager**
 - Contentfilter: Chats, Erotik, Jobbörsen, Joke-Seiten
 - Blocken von Messengern, Games, unerwünschten Programmen
 - Blocken von USB-Sticks und Webcams
 - Blocken von Tauschbörsen und Onlineauktionen
- Einschränkung der Internetnutzung (Zeitfenster/-konten)

Geschützt. Geschützter. G Data.



Von **Simon Hülsbömer***

CW: Ihr Buch „Heinz' Life“ zeichnet 70 Jahre IT-Geschichte ab 1962 anhand des Lebens Ihres Protagonisten Heinz nach. Wie entstand die Idee?

HEUSER: Ich wollte ein Buch schreiben, das die Themen der IT so behandelt, dass auch nicht IT-affine Leser sie verstehen. Daher habe ich mich gegen ein reines Fachbuch und für eine amüsante, gut verdauliche Form entschieden.

So kam ich auf die Idee, ein Tagebuch zu schreiben und in jedem der 71 Einträge, die jeweils für ein Jahr zwischen 1962 und 2032 stehen, ein anderes Thema zu behandeln. Dabei findet die Erzählung zum einen auf der fachlichen, zum anderen auf der persönlichen Ebene des Hauptdarstellers statt.

CW: Gibt es einen persönlichen Bezug zum Namen Heinz?

HEUSER: Wenn es einen gibt, dann zu meinem Vater, der ebenfalls Heinz hieß. Markus Brakel, der verantwortliche Redakteur des Buches, und ich haben lange über den Namen diskutiert, wir kamen aber zu dem Schluss, dass sich jeder mit diesem Namen identifizieren kann. Jeder kann Heinz sein. Der Hanser Verlag sah das genauso.

Jetzt im Handel _____

„Heinz' Life: Kleine Geschichte vom Kommen und Gehen des Computers“ von Lutz Heuser ist im Hanser Verlag erschienen und ab sofort für 24,90 Euro im Handel erhältlich.

„Jeder kann Heinz sein“

Lutz Heuser, Leiter von SAP Research, im Gespräch über sein Buch „Heinz' Life“, das er im Future Parc vorstellte.

CW: Schildern Sie kurz Heinz' Leben.

HEUSER: Heinz wird 1962 geboren, geht zur Schule, studiert anschließend Wirtschaftsinformatik und durchläuft verschiedene Positionen in der IT-Branche. Die ganze Geschichte dreht sich um ihn, sein bewegtes Leben und seine Familie, zu der beispielsweise auch Opa Karl gehört, der früh mit der Reichspost und damit auch mit Telegrafien in Kontakt kam und sehr technikaffin ist. Von ihm hat Heinz teilweise die Begeisterung für Technik geerbt. Dennoch ist er kein Techniker im engeren Sinne, sondern hat sich immer eine gewisse Distanz erhalten.

einen Temperatur- und einen Bewegungssensor im Tassenboden Anwesenheit und Aktivität des Kaffeetrinkers erkennen konnte. War der Kaffee heiß und wurde die Tasse bewegt, war davon auszugehen, dass eine Person etwas davon trank. Mit diesem Experiment konnte Beigl die so genannte Situational Awareness besser analysieren.



Lutz Heuser stellte sein Buch „Heinz' Life“ im Future Parc vor.

CW: Welche Themen handeln Sie neben der Telegrafie noch ab?

HEUSER: Der thematische Schwerpunkt des Buches liegt auf dem Internet der Dinge. Diesen Begriff haben meine Co-Autoren Elgar Fleisch von der Universität St. Gallen und Friedemann Mattern von der ETH Zürich wesentlich mitgeprägt, die mit ihrem Buch „Das Internet der Dinge“ vor fünf Jahren das heutige Standardwerk zu dem Thema veröffentlicht haben. „Heinz' Life“ beginnt mit raum-, später schrankgroßen Rechnern und endet mit viel Sensorik und unsichtbarer Technik, mit Ubiquitous Computing.

Ein Beispiel dazu: Michael Beigl von der TU Braunschweig schreibt über seine „sprechende Kaffeetasse“ von 1999, die über

CW: Ein Teil der Geschichte liegt noch in der Zukunft. Sind Sie Hellseher?

HEUSER: Zusammen mit namhaften Kollegen habe ich versucht, ein wenig in die Zukunft zu schauen. Wir haben uns dabei auf das konzentriert, was tatsächlich bereits existiert und was realistischerweise für die kommenden Jahre zu erwarten ist. Das Schöne daran war, dass die Zukunftskapitel unter den Autoren die begehrtesten waren. Sie hatten alle keinerlei Scheu, „nach vorne“ zu schreiben – und das, obwohl sie die Jahre, über die sie schrieben, größtenteils selbst noch erleben werden und somit „haftbar“ gemacht werden können. ◀

***Simon Hülsbömer**
shuelsboemer@
computerwoche.de



Exklusiv für Sie: Die COMPUTERWOCHE-Abo-Pakete Noch nicht abonniert? Jetzt aber los!



- ✓ **Mehr erfahren, viel sparen:**
Erhalten Sie geballtes Fachwissen im Kombi-Paket zum sensationell günstigen Preis
- ✓ **Versandkostenfrei:** Druckfrisch und top-aktuell auf Ihrem Schreibtisch
- ✓ **Vorsprung durch Wissen:**
Fundiertes Know-how von Experten exklusiv im Abo

✓ Großer Preisvorteil im Kombiabo!
✓ Exklusiver Premium-Content online!

Schnell sein lohnt sich:
Jetzt bestellen und aus einer Vielzahl von Prämien wählen!
Bestellhotline: 0711 / 72 52-276
Prämienbeispiel: Handy LG GB210

Alles rund um die Abo-Pakete Ihrer COMPUTERWOCHE finden Sie unter

www.computerwoche.de/aboshop



Smartphones werden massentauglich

Viele der auf dem Mobile World Congress in Barcelona vorgestellten Mobiltelefone werden auch in Hannover gezeigt und kommen in den nächsten Monaten in die Läden.

Von **Manfred Bremmer***

Nach dem Konjunkturunbruch im vergangenen Jahr stehen die Zeichen im Mobilfunkmarkt wieder deutlich auf Wachstum. Grund dafür ist die zunehmende Popularität von Smartphones wie dem Apple iPhone, mit denen die Nutzer jetzt vermehrt auf das Internet zugreifen. Erst vor kurzem hatten die Marktforscher von Strategy Analytics gemeldet, dass der Smartphone-Markt im vierten Quartal 2009 mit 53 Millionen verkauften Geräten ein neues Rekordvolumen erreicht habe. Gegenüber dem

Vorjahreszeitraum entspricht das einem Plus von 30 Prozent – wohlgernekt zu einem Zeitpunkt, zu dem der Absatz in vielen anderen Branchen krisenbedingt bestenfalls stagnierte und das Geld bei Business- und Privatkunden generell nicht locker sitzt.

Günstige Preise für einen breiten Markt

Wie vor kurzem auf dem Mobile World Congress demonstriert wurde, müssen potenzielle Käufer künftig aber auch nicht mehr so viel für ein Smartphone

ausgeben. So präsentierten die hierzulande eher als Lieferanten günstigen Netzequipments bekannten Hersteller ZTE und Huawei gleich eine ganze Palette an günstigen Geräten mit Google Android als Betriebssystem. Dazu zählt das „Huawei U8110“, das T-Mobile im zweiten Quartal unter dem Namen „Pulse mini“ auf den Markt bringen will. ZTE wiederum drückt den Einstiegspreis für Smartphones mit dem stark an das Palm Pre erinnernden Modell Smooth erstmals auf rund 100 Euro.

Aber nicht nur wegen der niedrigen Kosten konzentrieren sich immer mehr Anbieter auf Google Android. Ein weiterer Grund ist die mit dem Apple iPhone vergleichbare Benutzerfreundlichkeit: So setzt der US-amerikanische Hersteller Motorola mittlerweile komplett auf Android und stellte erst kürzlich mit dem einfachen Modell „Quench“ sein achttes Gerät vor. Andere Player wie HTC und Marktneuling Acer fahren zumindest mehrgleisig und bieten – mit dem festen Blick auf Business-Kunden – zusätzlich Ge-



- 1 HTC legt mit Desire eine eigene Version des Google-Handys Nexus One auf - mit leicht verbesserter Hard- und Software.
- 2 Auch Sony Ericsson hat das Smartphone geschrumpft – hier das Xperia X10 Mini pro.
- 3 T-Mobile bringt das Huawei U8110 als Pulse Mini auf den Markt.
- 4 Acers Neotouch-Reihe umfasst Geräte mit Windows Mobile und Android.
- 5 Toshiba hat beim TG02 das Display und die Benutzeroberfläche überarbeitet.

räte mit Windows Mobile an, mit oder ohne physische Tastatur. Den Taiwanern kommt dabei nicht zuletzt der flexible Snapdragon-Chipsatz von Qualcomm entgegen,

der ohne große Modifikationen für unterschiedliche Plattformen genutzt werden kann. So präsentiert Acer in seiner Neotouch-Reihe mit dem E400 und dem P400 optisch nahezu identische Geräte, die sich vor allem durch die darunter liegenden Betriebssysteme Android und Windows Mobile unterscheiden.

Der eher im Hochpreissegment ansässige Anbieter HTC achtet vergleichsweise stärker auf eine individuelle Hülle bei seinen Endgeräten. Beim neuen Android-Smartphone „HTC Legend“, das die Taiwaner

zusammen mit einer eigenen Version des Google Nexus One (HTC Desire) vorstellten, wurde beispielsweise das Gehäuse in einem 3D-Fräsverfahren komplett aus einem massiven Aluminiumblock geschnitten.

Android-Version darf nicht fehlen

Als weitere Plattform setzt HTC zwar nach wie vor auf Windows Mobile, es ist jedoch ein offenes Geheimnis, dass schon bald eine Android-Version des Flaggschiff-Modells „HD2“ auf den Markt kommen soll. In Barcelona beschränkte sich HTC darauf, mit dem „HD2 Mini“ eine verkleinerte Version vorzustellen.

Der größte Unterschied zum großen Bruder besteht in dem auf 3,2 Zoll geschrumpften Display und dem auf knapp 420 Euro reduzierten Preis. Als Besonderheit ist das kapazitive Touch-Display lediglich via Unterdruck mit dem Gehäusedeckel verbunden – zum Öffnen muss der Nutzer eines der vier

Ventile auf der Rückseite mit einem Kugelschreiber oder Ähnlichem drücken.

Auch der Hersteller Sony Ericsson, der mit Symbian, Android und Windows Mobile gleich drei Plattformen bedient, hat den von Nokia mit dem N97 mini eingeleiteten Schrumpftrend aufgegriffen. Das Unternehmen zeigte auf der Messe zwei kleinere Ableger auf Basis des Android-Smartphones „Xperia X10“, das im November 2009 vorgestellt worden war. Die „X10 Mini“ und „X10 Mini Pro“ genannten Geräte sind deutlich kleiner und zudem schwächer ausgestattet als ihr im Herbst vorgestellter großer Bruder X10. Dafür werden sie zum annähernd halben Preis (320 bis 350 Euro) angeboten. Wesentlicher Unterschied der Mini-Geräte ist die ausziehbare Qwertz-Tastatur der Pro-Version, die dann auch ein paar Gramm mehr auf die Waage bringt.

Dem japanischen Hersteller Toshiba hätte eine Schrumpfkur seiner Smartphone-Flunder TG01 – in der Branche zynisch als Knäckebrot bezeichnet – sicher auch gutgetan. Stattdessen verwendete er beim TG02 im Zuge der Modellpflege ein kapazitives AMOLED-Display und führte eine neue Benutzeroberfläche ein. Business-Kunden können sich freuen: Mit dem K01 bekam das Windows-Mobile-Gerät (Version 6.5.3) von Toshiba außerdem ein Brüderchen mit ausziehbarer Volltastatur an die Seite gestellt – dieses verfügt jedoch über ein einfaches TFT-Display.

5

Als Antwort auf den zunehmenden Preisdruck im Segment bringen die Taiwaner außerdem über das neue „HTC Smart“ Qualcomm Brew MP als weitere Plattform ins Spiel. Das einfache Gerät – inwieweit es sich dabei um ein Smartphone handelt, ist Definitionssache – funkt mit HSDPA (bis zu 3,6 Mbit/s) und besitzt einen 2,8-Zoll-Touch-

Aussteller

Schon logistisch schafft es kaum ein Handy-Hersteller, innerhalb von zwei Wochen auf zwei Riesennessen aufzutreten. Doch obwohl viele Anbieter daher in Hannover durch Abwesenheit glänzen, sind ihre Geräte vor Ort zu sehen – auf den Ständen der Carrier und anderer Partner.

- Acer, Halle 15, Stand F20;
- HTC, Halle 14, Stand J16 (Brightpoint);
- T-Mobile, Halle 26, Stand A01;
- Vodafone, Freigelände P32.

***Manfred Bremmer**
mbremmer@computerwoche.de



SACHSEN-ANHALT

Wir stehen früher auf.



Besuchen Sie uns im **Future Park, Halle 9 / Stand P 37.**



ZUKUNFT IT

Besuchen Sie das Karrierezentrum auf der CeBIT

Wir bieten Ihnen:

- attraktive Jobs bei namhaften Unternehmen
- die Möglichkeit, Bewerbungsgespräche zu führen
- interessante Firmenpräsentationen
- Vorträge und Podiumsdiskussionen über den Arbeitsmarkt und Karrierechancen in der IT-Branche
- persönliche Karriereberatung durch unseren Partner HSC Personalmanagement
- Viele weitere Jobs in unserer Online-Stellenbörse im Verbund mit Jobware

Dienstag, 2. März 2010

11:45 Uhr:	Eröffnung des Karriere-zentrums durch Michael Beilfuß, IDG Business Media GmbH
12:00 Uhr:	Allein unter Männern? Wie sich Frauen in der IT durchsetzen Podiumsdiskussion: Angelika Gifford, Microsoft Angela Weißenberger, Lorenz Bahlsen Helga Schwitzer, IG Metall Andrea Stellwag, Consol Prof. Elisabeth Heinemann, FH Worms
13.30 bis 14.00 Uhr:	Qualifikation IT 50Plus Vortrag: Lutz Ewald, IG Metall-Berater Projekt IT 50Plus

14.00 bis 14.30 Uhr:	DB Systel – ein attraktiver IT- Arbeitgeber Vortrag: Dr. Klaus Ruffler, DB Systel
14.30 bis 15.00 Uhr:	Brauchen Jobsuchende neue Bewerbungsstrategien? Vortrag: Ulf Andreesen, HSC
15.00 bis 16.00 Uhr:	Der perfekte Bewerber 2010: Was Unternehmen fordern Podiumsdiskussion: Sven Hauptvogel, Schickler Personalberatung Christoph Joos, MHP Uwe Holländer, Bayer Rudolf Jellinek, KfW Marc Stefan Brodbeck, Deutsche Telekom
16.00 bis 17.00 Uhr:	Technikwissen ist nicht alles: Womit IT-Profis punkten Vortrag: Andreas Achner, PPI

Mittwoch, 3. März 2010

10.00 bis 11.00 Uhr:	Aktuelle Arbeitsmarkt- und Gehaltszahlen: Wie stehen die Chancen in der IT-Branche? Vortrag: Hans Königes, CW-Redaktion
11.00 bis 11.30 Uhr:	Software AG & IDS Scheer AG: Karrierechancen durch den Merger Vortrag: Ann Miller-Rauch, Software AG Marc Kirchner, IDS Scheer
11.30 bis 12.00 Uhr:	Einstellung und Arbeitsvertrag Vortrag: Rainer Rehwald, IG Metall
12.00 bis 13.00 Uhr:	Was SAP-Spezialisten können müssen Podiumsdiskussion: Johannes Lang, Realtech Susanne Glaser-Radtke, GIM Consulting Loren Heilig, IBSolution Dieter Schoon, Itelligence
13.00 bis 13.30 Uhr:	Deutsche Telekom AG: We change. Your chance. Vortrag: Marc Stefan Brodbeck, Deutsche Telekom
13.30 bis 14.00 Uhr:	Internationale Karrieren in IT-Projekten Vortrag: Christoph Püschel, Siemens IT Solutions and Services
14.00 bis 14.30 Uhr:	Einstellung und Arbeitsvertrag Vortrag: Rainer Rehwald, IG Metall
14.30 bis 15.30 Uhr:	Berater – ein Beruf im Umbruch Podiumsdiskussion: Dr. Dagmar Schimansky-Geier, 1a Zukunft Martin Schwalbe, DV-Ratio Anja Kiefer-Kaufmann, Itemis Maryla Plewinski, Avanade Susan Pache, Curexus
15.30 bis 16.00 Uhr:	Der Arbeitsmarkt für IT-Spezialisten: Auf dem Weg aus der Krise? Vortrag: Dr. Klaus Unger, Jobware
16.00 bis 17.00 Uhr:	Können Sie sprechen? Tipps zum Umgang mit Headhuntern Vortrag: Dr. Dagmar Schimansky-Geier, 1a Zukunft

Besuchen Sie uns auf der CeBIT Halle 5, Stand B 50

Täglich von 9-18 Uhr

CeBIT

HANNOVER
2.– 6. 3. 2010
cebit.com

Donnerstag, 4. März 2010

10.30 bis 11.00 Uhr: Karriere im Mittelstand – nur wenn ich dem Chef die Tasche trage?
Vortrag: Detlef Erhardt, ckc

11.00 bis 11.30 Uhr: Software AG & IDS Scheer AG: Karrierechancen durch den Merger
Vortrag: Ann Miller-Rauch, Software AG, Marc Kirchner, IDS Scheer

11.30 bis 12.00 Uhr: Was sind Sie wert? Gehälter sicher verhandeln
Vortrag: Hans-Joachim Weis, IG Metall

12.00 bis 13.00 Uhr: Offshoring und Outsourcing: Wie sich Softwareentwickler behaupten
Podiumsdiskussion: Holger Röder, A.T. Kearney
Dieter Berz, Cognizant
Thomas Martin, GFT
Frank Mang, Accenture

13.00 bis 14.00 Uhr: Trends im Arbeitsmarkt für SAP-Experte
Vortrag: Oliver Wippich, Hays

14.00 bis 14.30 Uhr: Der Arbeitsmarkt für IT-Spezialisten: Auf dem Weg aus der Krise?
Vortrag: Dr. Klaus Unger, Jobware

14.30 bis 15.00 Uhr: Entgelt in der ITK-Branche 2010 – Eine Analyse der IG Metall
Vortrag: Alexander Schneider, IG Metall

15.00 bis 15.30 Uhr: Unser gemeinsames Ziel: die Nr. 1
Vortrag: Frank Mang, Accenture

15.30 bis 16.30 Uhr: Die größten Patzer in der Bewerbung: So machen Sie es besser
Podiumsdiskussion: Heike Jakobsmeier, Itelligence
Saskia Thurm, First Circle
Björn Schneider, Oose
Nicole Mamier, Realtech

16.30 bis 17.15 Uhr: Arbeitszeugnis: So lesen Sie den Geheimcode
Vortrag: Petra Höfers, Karl-Heinz Brandl, Initiative Ich bin mehr wert

Freitag, 5. März 2010

10.00 bis 11.00 Uhr: Bewerbungsstrategien für erfahrene Berater
Vortrag: Beate Vollmond, Sygenio

11.00 bis 11.30 Uhr: Software AG & IDS Scheer AG: Karrierechancen durch den Merger
Vortrag: Ann Miller-Rauch, Software AG, Marc Kirchner, IDS Scheer

11.30 bis 12.00 Uhr: Ausbildung und Bewerbung
Vortrag: Florian Bienert, IG Metall (Beta Systems Software)

12.00 bis 13.00 Uhr: Renaissance der Großrechner-Experten?
Podiumsdiskussion: Volker Haas, IBM
Thomas Leitner, CA
Andreas Gorselewski, Datev
Guido Falkenberg, Software AG

13.00 bis 13.30 Uhr: Was sind Sie wert? Gehälter sicher verhandeln.
Vortrag: Christiane Benner, IG Metall

13.30 bis 14.30 Uhr: Der Freiberufler-Markt: Gewinner und Verlierer
Podiumsdiskussion: Antje Lenk, Bridge
Sascha Kemper, Hays
Patrick Wolf, GFT
Albert Lidl, top itservices
Ingo Glaser, Geco

15.00 bis 16.00 Uhr: Business-Knigge für Bewerber
Vortrag: Christina Tabernig, Unternehmensberatung korrekt!

16.00 bis 16.30 Uhr: Wo IT-Jobs noch sicher sind: Informatiker im öffentlichen Dienst
Podiumsdiskussion: Klaus-Peter Tiedtke, Beschaffungsamt des Bundesministerium des Innern
Horst Flätgen, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
Dr. Christoph Latsch, Bundesministerium des Innern
Heinz-Dieter Meier, Bundespolizeipräsidium
Matthias Menzel, Bundesministerium des Innern

Samstag, 6. März 2010: Hochschultag

10.30 bis 11.30 Uhr: Was attraktive Arbeitgeber auszeichnet
Vortrag: Oliver Viel, Trendence

11.30 bis 12.00 Uhr: Qualifizierung von Arbeitslosen im IT-Weiterbildungssystem
Vortrag: Rudi Hettinger, IG Metall-Berater Projekt IT 50Plus

12.00 bis 13.00 Uhr: Was Arbeitgeber von Einsteigern erwarten
Podiumsdiskussion: Monika Mählmann, Edeka
Gabriele Kauffner, DB Systel
Georg Bachmaier, Microsoft
Prof. Hans Ulrich Buhl, Uni Augsburg

13.00 bis 13.30 Uhr: Was sind Sie wert? Gehälter sicher verhandeln
Vortrag: Karoline Kleinschmidt, IG Metall

13.30 bis 14.30 Uhr: Karrieremöglichkeiten für Wirtschaftsinformatiker – vom Bachelor zum CxO
Vortrag: Prof. Hans Ulrich Buhl, Uni Augsburg

Moderation

Alexandra Mesmer, Hans Königes, CW-Redaktion
Änderungen vorbehalten

Die besten Mobile Apps für die CeBIT

Mit diesen – zum Teil kostenlosen – Anwendungen wird Ihr Smartphone noch nützlicher für den Messebesuch.

Von **Manfred Bremmer**

Auf Veranstaltungen wie der CeBIT können Smartphones ihre Vielseitigkeit unter Beweis stellen. Wir haben Ihnen dazu einige der besten Business-Anwendungen herausgesucht.

Business Card Reader



Die Anwendung von Shape Services beruht darauf, dass mit der besseren iPhone-Kamera nun endlich auch Visitenkarten erfasst werden können. Der „Business Card Reader“ liest das geschossene Foto mit einer Texterkennungssoftware des Zeichenerkennungs-Spezialisten Abbyy aus und überträgt die gesammelten Informationen in das iPhone-Adressbuch. Die App erkennt dabei laut Hersteller nicht nur deutsche Visitenkarten, sondern auch englische, italienische, französische und spanische.

Plattform: iPhone (ab OS 3.1), für die älteren iPhone-Modelle 2G und 3G ist Zusatzsoftware (etwa Griffin Clarifi) erforderlich, um die Fotoqualität zu verbessern.

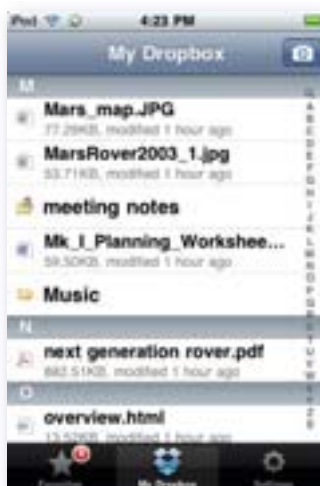
Preis: 4,99 Euro.

Link: <http://itunes.apple.com/de/app/business-card-reader/id328175747?mt=8>.



Dropbox

Der Synchronisationsdienst „Dropbox“ adressiert Anwender(gruppen), die Dateien häufig auf verschiedenen Geräten (Mac, PC, iPhone/iPod Touch) einsehen oder nutzen. Mit Dropbox können sie beispielsweise mit dem iPhone geschossene Fotos auf dem Rechner bearbeiten und anschließend wieder mit dem Smartphone synchronisieren. Die iPhone-Anwendung stellt dafür spezielle



Download-Links für einzelne Dateien oder Unterverzeichnisse zur Verfügung. Außerdem erlaubt Dropbox, Dokumente, Tabellen oder Fotos einzusehen.

Plattform: iPhone (ab OS 3.0).

Preis: kostenlos. Voraussetzung ist ein Dropbox-Account (bis 2 GB kostenlos, gegen Aufpreis kann der Online-Speicherplatz auf 50 oder 100 GB aufgestockt werden).

Link: <http://itunes.apple.com/de/app/dropbox/id327630330?mt=8>.



Triplt



„Triplt“ ist eine offene Plattform, die via plans@tripit.com zugeschickte Bestätigungs-Mails von verschiedenen Reiseanbietern automatisch in eine ausführliche Reiseplanung umwandelt und aufbereitet. Der Reisende erhält damit eine Übersicht über sämtliche gebuchten Flüge, Registrierungsnummern für Mietwagen oder Wegbeschreibungen zu reservierten Hotels, Restaurants oder Konzert-Tickets. Zu den Informationen über seine Reiseziele zählen außerdem eine aktuelle Wettervoraussage, Detailkarten oder ein Stadtführer.

Plattformen: iPhone (ab OS 3.0), Blackberry (4.3 oder höher).

Preis: kostenlose Basisversion, Voraussetzung ist eine Registrierung auf www.tripit.com.

QR-Code

Blackberry:

www.tripit.com.
<http://m.tripit.com/uhp/>
blackberry.com.



QR-Code

Apple iPhone:

<http://itunes.apple.com/de/artist/tripit/id311035145>.



Evernote

Wer nicht gerade ein Elefantengedächtnis besitzt, muss sich eben gut organisieren. Die kostenlose Anwendung „Evernote“ vom gleichnamigen Hersteller unterstützt den Nutzer dabei, indem sie ihm die Möglichkeit



bietet, seine Einfälle in Form von kurzen Texten, Memos oder Bildern auf dem iPhone festzuhalten. Dank eines Web-basierenden Dienstes im Hintergrund stehen die Geistesblitze später auch auf dem PC oder Mac zur Verfügung – und umgekehrt.

Plattformen: iPhone (ab OS 3.0), BlackBerry (Curve Bold, Storm), Windows Mobile (5.x, 6.x).

Preis: kostenlos, maximal 40 MB Upload-Volumen pro Monat.

Link: <http://itunes.apple.com/de/app/evernote/id281796108?mt=8>.



QR-Code Blackberry:
<http://appworld.blackberry.com/webstore/content/1700>.



QR-Code Windows Mobile:
<http://www.evernote.com/about/download/get.php?file=EvernoteWMcab> (CAB-File).



Pocket Informant

Nachdem „Pocket Informant“ bereits 2000 als erste vollständige PIM-Software für Windows Mobile erschienen ist, ist die Anwendung von WebIS mittlerweile auch für BlackBerry und das iPhone verfügbar. Mangels Multitasking funktioniert bei dem Apple-Handy die Alarmfunktion (etwa bei anstehenden Terminen) allerdings nur bei geöffneter Anwendung. Die Software bietet zahlreiche

Funktionen, um das Geschäfts- und Privatleben auf dem Smartphone zu verwalten. Dazu zählen ein flexibler Kalender, ein praktisches Kontakt- und Aufgaben-Management sowie vielfältige Synchronisationsmöglichkeiten.



Plattformen: iPhone (ab OS 3.0), BlackBerry (4.1 +), Windows Mobile (ab Pocket PC 2003).

Preis: iPhone 10,49 Euro, kostenlose Lite-Version, BlackBerry 19,95 Dollar, Windows Mobile 29,95 Dollar.

Link: <http://itunes.apple.com/de/app/pocket-informant-lite-calendar/id310614424?mt=8>.



QR-Code Blackberry:



QR-Code Windows Mobile (Trial Version):



GekoNewCal

Sie sind es leid, mühsam mit dem Stift einen neuen Termin in dem Kalenderprogramm Ihres Windows-Mobile-Geräts (Pocket PC) einzutragen? „GekoNewCal“ von GekoNewmobile verspricht Abhilfe. Mit der Anwendung lassen sich alle Standardfunktionen des Kalenders nach iPhone-Manier bequem mit den Fingern bedienen. Zusätzlich kann der Nutzer die Darstellung von Terminen anpassen und Kontakte via SMS einladen.



Plattform: Windows 5.x oder 6.x (mit Touchscreen).

Preis: 3,99 Euro (kostenlose Testversion).

Link: <http://www.gekonewmobile.com/download>.



iShare



Mit dem Programm „iShare“ von Spyke Software können Nutzer erstmals auch über eine Anwendung mit dem iPhone auf Sharepoint zugreifen. Sie erhalten damit einen sicheren Zugang zu für die Teamarbeit wichtigen Dokumenten, Listen, Ankündigungen, Aufgaben oder Meeting-Terminen. iShare unterstützt das Browsen durch alle Bereiche, Dokumentenverzeichnisse und Listen sowie die Suche in Sharepoint. Außerdem kann der Anwender mit dem Tool Dokumente öffnen und lesen. Listenelemente lassen sich remote via iPhone erstellen, aktualisieren und löschen.

Plattform: iPhone (ab OS 3.1.2), Sharepoint Server 2007 erforderlich.

Preis: 7,99 Euro.
Link: <http://itunes.apple.com/de/app/ishare/id305862898?mt=8>.



QR-Codes

Die dargestellten QR-Codes verweisen auf einen kurzen COMPUTERWOCHE-Link, der den Nutzer per Redirect zum Download-Ziel weiterleitet. Durch den relativ kurzen Link wird sichergestellt, dass QR-Code-Reader die hinterlegten Informationen auch bei niedrigpixeligen Bildern von schwächeren Kameras erkennen. Leseprogramme gibt es für die meisten Mobiltelefone: Benutzer des Apple iPhone werden etwa im App Store bei i-Nigma oder Beetagg fündig - unter www.beetagg.com finden sich auch kostenlose Versionen für BlackBerry- oder Windows-Mobile-Geräte.

Typisch Hannöversch: „Später Halle?“

Vier Eigenarten sind charakteristisch für Hannoveraner. Sie verabreden sich gerne unterm Reiterstandbild am Hauptbahnhof, treffen sich im Bauch von Hannover, lieben hausgebrautes Bier und die Currywurst im Plümecke.

Der Bauch von Hannover ist die Markthalle, und die wiederum ist ein kleines Dorf, in dem jeder jeden kennt. Die Hannoveraner hängen an ihr. Hier genießen sie Espresso und Brötchen, machen Mittag, kaufen ein oder klönen bei Bier und Wein. Der äußerlich eher schmucklose Bau führt ein eindrucksvolles Innenleben.

Über 50 Stände sind hier mit Obst, Gemüse, Brot, Kuchen, Fisch, Meeresfrüchten, Wurst, Fleisch, Wein, Nudeln und vielem mehr vertreten. Geöffnet hat die Halle von 7 Uhr bis 20 Uhr, Freitag bis 22 Uhr – dafür ist am Samstag um 16 Uhr Schluss. „Später Halle? Na sicher!“ Karmarschstraße 49, Tel. 0511/34 14 10.

■ **Brauhaus Ernst August:** Wenn es etwas gibt in Hannover, das in anderen Städten der Welt nicht so leicht zu bekommen ist, dann ist es das Hannöversche Bier – in Ökoqualität aus dem Brauhaus. Die Kombination von Brauerei, Restaurant, Café und Live-Club macht jeden Brauhaus-Besuch

zu einem Erlebnis – Feierfreudigkeit inbegriffen, und das an 365 Tagen im Jahr, von 8 Uhr früh bis 3 Uhr spät. An den Wochenenden auch bis 5 Uhr. Schmiedestraße 13, Tel. 0511/36 59 50.

■ **HBX-Stadtbrauerei:** Eine Mischung aus Restaurant, Bar, Lounge und traditioneller Braustätte mit hauseigenem Bier und gutbürgerlicher Küche. Im ersten Obergeschoss können Gäste rauchend oder auch „qualmfrei“ von der Galerie aus dem Braumeister bei der Arbeit zusehen. Montag bis Freitag 12 Uhr bis 1 Uhr, Samstag und Sonntag 9 Uhr bis 1 Uhr. HBX-Stadtbrauerei am Aegi, Osterstraße 64, Tel. 0511/898 22 50.

■ **Plümecke:** Ist es nun eine Sehenswürdigkeit oder einfach eine Klasse Gaststätte? Tatsächlich ist die Wirtschaft Plümecke

Kult und die bekannteste Pinte der Stadt, obwohl sie den Charme einer Wartehalle hat. Ab 17 Uhr geöffnet und sehr schnell voll. Muss man hin auf ein Herry und eine Currywurst. Voßstraße 39, Tel. 0511/ 66 09 69.

■ **Üme Ecke:** Die vielleicht kleinste Kneipe der Stadt. Knuddelig! Maschstraße 5, Tel. 0511/80 25 05.

■ **Gaststätte H. Rackebrandt:** Lindener Gastlichkeit seit 1896. Ganze Liedertafeln und Hochzeitsgesellschaften finden in dem verwinkelten Großkneipenbau Platz, ohne sich auch nur akustisch ins Gehege zu kommen.

Die Hausmackerküche ist delikatsch und immer frisch. Brauhofstraße 11, Tel. 0511/44 26 10.

■ **Elisen-Eck:** Klassische Eckkneipe für kommunikative Menschen, die auch Tabakrauch nicht scheuen. Elisenstraße 32, Tel. 0511/ 458 21 12.



Hannover „vom Feinsten“

Gehobene Gastronomie in der Stadt ist unverbrüchlich mit den Namen Clichy, Die Insel oder Wichmann verbunden. Interessante Neuzugänge gibt es auch.

■ **11 A:** Das unprätentiöse Restaurant ist auch in seinem zweiten Jahr immer noch everybody's darling. Im Pavillon am Küchengarten wird eine bezahlbare und kompromisslos frische Regionalküche serviert. Am Küchengarten 11A, 30449 Hannover, Tel. 0511/590 11 11, täglich ab 9 Uhr.

■ **Clichy:** Französischer Hochgenuss, Weißbekreuzstraße 31, 30161 Hannover, Tel. 0511/31 24 47, Montag bis Freitag 12 bis 14.30 Uhr, Samstag 18 bis 23 Uhr, www.clichy.de.

■ **Cosy:** Wenn sich Clubbesitzer ein (italienisches) Restaurant zulegen, das tagsüber auch als Café-Bar funktioniert, ist ihnen der Applaus der Szene sicher. Das Cosy von Kasi (Palo Palo) ist eine weitere Zierde für die Bödeckerstraße. Bödeckerstraße 46, 30161 Hannover, Tel. 0511/94 05 15 51.

■ **12 Apostel:** Mächtig imposante Nobel-Pizzeria, Pelikanstraße 2/4, 30177 Hannover, Tel. 0511/ 22 88 64 0, geöffnet Montag bis Freitag 12 bis 24 Uhr, Samstag ab 18 Uhr, www.12-apostel-hannover.de.

■ **Funky Kitchen:** „Wer einmal den „Sound of food“ hören möchte, sollte das Obergeschoss von Mousse T.s Peppermint-Park-Studios auf dem ehemaligen Expo-Gelände aufsuchen. Jens-Peter Fiene remixt in seiner Küche die Klassiker der internationalen Küche. Sein Motto: Lieber weniger, dafür aber hochwertige Zutaten. Die Rechnung kommt in einer CD-Hülle auf den Tisch. Funky! Boulevard der EU 8, 30539 Hannover, Tel. 0511/768 60 30, Dienstag bis Samstag 11.30 bis 24 Uhr, www.funky-kitchen.de.

■ **Hindenburg Classic:** Treudeutscher Name, aber der älteste Edeltaliener in Hannover. Spezialitäten aus dem Piemont und der Toscana. Gneisenaustraße 55, 30159 Hannover, Tel. 0551/85 85 88, Montag bis Freitag 12 bis 14.30 Uhr und ab 18 Uhr, Samstag ab 18 Uhr.



■ **Die Insel:** Norbert Schus Gourmet-Restaurant erhebt sich über dem Maschsee und kulinarisch sowieso über jedes Mittelmaß. Gerne wird auf Zutaten aus der Region zurückgegriffen. Rudolf-von-Benningen-Ufer 81, 30169 Hannover, Tel. 0511/83

12 14, ab 11.30 Uhr, 14.30 bis 18 Uhr Kaffee und Kuchen, www.die-insel.com.

■ **Reimanns Eck:** Gutbürgerlich, deftig – aber vom Feinsten. Lister Meile 26, 30161 Hannover, Tel. 0511/31 35 30.

■ **Titus:** Im besten Sinne experimentierfreudig ist die Küche im Dieter Gruberts Mini-Restaurant. Ausprobieren! Wiehbergstraße 98, 30519 Hannover, Tel. 0551/83 55 24, Dienstag bis Samstag 18 bis 23 Uhr.

■ **Neue Zeiten:** Schon das Lesen der Speisekarte gleicht einem Kurztrip ins Schlaraffenland. Jakobistraße 24, 30163 Hannover, Tel. 0511/39 24 47, Dienstag bis Samstag 19 bis 24 Uhr, www.restaurant-neuezeiten.de.

■ **Gastwirtschaft Fritz Wichmann:** Im malerischen Fachwerkhaus an der Hildesheimer Straße kocht Gerd Weick auf höchstem Niveau. Feine regionale Küche mit mediterranem Einschlag. Hildesheimer Straße 230, 30519 Hannover, Tel. 0511/831671.

Notfall-ABC

Ärztliche Notdienste:

Notruf bei akuten lebensbedrohlichen Krankheitszuständen: 112.
Notfallsprechstunde Ärzteshaus, Schiffgraben 22–28, Tel. 0511/38 03 80.
Notfallsprechstunde Klinikum Hannover Nordstadt, Haltenhoffstraße 41, Tel. 0511/123 83 43.
Notfalldienst Hals/Nase/Ohren: Tel. 0511/31 40 44.
Notfalldienst Augenarzt (Hannover): Tel. 0511/ 31 40 44.
Zahnärztlicher Notfalldienst: Tel. 0511/31 10 31.

Apothekennotdienst: Hängt an jeder Apotheke aus oder www.apotheke.de.

Polizeistation Messe:

Europaallee 7 (Messegelände), Tel. 0511/109-3771 bis -3773.

Tourist Information: Ernst-August-Platz 8, Tel. 0511/12 34 51 11 oder www.hannover.de.

Fahrplanauskunft: www.gvh.de, Tel. 01803/19 44 9 (gebührenpflichtig).

Fundbüro Stadt Hannover, Herrenstraße 11, Tel. 0511/168 42 45 7.

üstra-Fundbüro, Nordmannpassage 6, Tel. 0511/16 68 22 39 oder 0511/700 95 23 oder www.uestra.de.

Fundbüro DB, Hauptbahnhof, Service Point, www.bahn.de.

Wie man im Web einen Job bekommt

Wer im Internet bekannt ist, fällt auch interessanten Arbeitgebern auf.

Von **Hans König***

Ein Beispiel für gekanntes Eigen-Marketing ist die Umweltaktivistin Claudia Sommer. Die Greenpeace-Web-Managerin wurde weniger durch ihren Job als über ihren Twitter-Account und ihr Weblog bekannt. Mittlerweile gehört sie zu den meistgelesenen Umweltaktivistinnen im deutschsprachigen Internet. Ihr Trick war, anderen zuzuhören und sie auf interessante Beiträge aufmerksam zu machen. Heute profitiert sie von ihrem Image als vernetzte Umweltexpertin. „Ich habe auf Menschen hingewiesen, die ähnlich denken wie ich.“



Claudia Sommer
profitiert von ihrem Image als vernetzte Umweltaktivistin.

Diejenigen, die ich ins Gespräch gebracht habe, und diejenigen, die sich für meine Tipps interessieren, sorgen heute für meine Sichtbarkeit. Klar, dass da auch Headhunter und Personaler auf meine Person aufmerksam werden und mir Jobangebote unterbreiten.“

Eine solche Bekanntheit entsteht aber nicht über Nacht. Sommer hat viel Zeit und Aufwand investiert, und zwar an verschiedenen Stellen. Ein Eintrag in einem Business-Netzwerk reicht lange nicht mehr. Wer im Internet aktiv ist und sich hervorheben möchte, sollte seine Inhalte an einem Ort sammeln.

Dafür eignet sich eine eigene Homepage. Hilfreich ist dann, ein Portal für professionelles Eigen-Marketing einzurichten: Wer sein Profil richtig aufbaut, wird über Google mit seinem Namen und seinen Expertengebieten in den Suchtreffern gefunden.

Sieben Tipps für die Image-Arbeit im Netz

- 1 Social-Network-Profil erstellen:**
Melden Sie sich bei gängigen Business-Netzwerken wie Xing oder LinkedIn an und stellen Sie sich selbst im Profil vor. Gerade Headhunter und Arbeitgeber informieren sich inzwischen häufig auf diesem Weg. Je besser Sie dort Ihr Profil ausfüllen, desto größer ist der Nutzen für Ihre digitale Reputation.
- 2 Eigen-Marketing:**
Um sich individuell darzustellen, sollten Sie versuchen, eine eigene Seite im Netz einzurichten, die möglichst alle passenden Informationen zu Ihrer Person aggregiert. Bei Diensten wie myON-ID fügen Sie alle Ihre Identitäten und Aktivitäten im Netz zusammen und stellen sich individuell vor. Ihr Profil wird suchmaschinenoptimiert und kann über eine „AdWords-Anzeige“ noch präsenter gemacht werden – und das ohne technisches Wissen.
- 3 Web-Adresse einrichten:**
Melden Sie möglichst unter Ihrem Namen eine Domain an. Das wirkt sich sofort auf die Suchmaschinenergebnisse aus, wenn Sie dort regelmäßig aktuelle Inhalte einstellen. Dies übernehmen einige Dienste für Sie.

4 Social Media nutzen:
Stellen Sie weitere Web-Profilen in Social Media ein. Mit wenig Aufwand können Sie über Profile zum Beispiel bei Twitter, Technorati, Mister Wong und myON-ID eigene Inhalte publizieren.

5 Aufmerksamkeit schaffen:
Ratsam ist es, aktiv in Blogs und Social Networks zu sein und sich am besten mit Schlüsselpersonen aus dem jeweiligen Expertengebiet auszutauschen. Nutzen Sie die verschiedenen Möglichkeiten, um sich ins Gespräch zu bringen. Verlinken Sie zum Beispiel andere gute Inhalte, denn so erhalten auch Sie die Aufmerksamkeit der Autoren.

6 Sinnvoll posten:
Prüfen Sie vor dem Senden einer Nachricht kurz, ob sie zu emotional klingt oder gar peinlich ist – schließlich wollen Sie Ihren Ruf verbessern und ihm nicht schaden! Twitter-Beiträge, Blog-Einträge, Kommentare, Fotos – jeder Eintrag sollte bewusst veröffentlicht werden.

7 Kontrolle:
Inhalte, die im Netz publiziert werden, können – ohne Ihr Wissen – mit Ihrer Person in Verbindung gebracht werden. Deshalb ist es wichtig, regelmäßig seinen Namen zu googeln („Ego-Surfing“). Hierzu lässt sich ganz einfach ein News-Alert zu den gewünschten Suchbegriffen einrichten und zusätzlich bei der Blog-Suche Technorati eine Watchlist zur eigenen Person, um negative Überraschungen zu vermeiden. ◀

*Hans König
hkönig@computerwoche.de



ZUKUNFT IT



**EXKLUSIV BEI
 JOBS & KARRIERE**



- Jede Menge IT-Jobs
- Gelegenheit zum Vorstellungsgespräch
- Hochinteressante Vorträge zum IT-Arbeitsmarkt im Forum, unterstützt von unserem Partner



- Karriere- und Gehaltsberatung durch unseren Partner



KOOPERATIONSPARTNER



Weitere Informationen unter
www.computerwoche.de/jobsundkarriere

CLOUD COMPUTING – The Revolution Continues

Cloud computing is one of the hot “corporate IT” topics being discussed at the CeBIT 2010.

By Wolfgang Herrmann*

The concept isn't entirely new. At the 2009 CeBIT, the subject of cloud computing played a visible role at many trade fair booths. Pioneers like Amazon have been offering cloud-based IT services since 2007. As the number of cloud-related service offers increases, so does the interest of IT managers. It's all the more surprising then that many decision-makers in companies still haven't grasped the concept all that well. Here we compile the five most common questions and answers for you.

? What is cloud computing all about?

IT managers have been looking in vain for a broadly accepted definition of the term “cloud computing.” The US consulting firm Forrester Research surveyed 30 companies competing in this market segment and generated an explanation from the findings. Cloud computing refers to a “pool of abstract, highly scalable and managed IT infrastructure solutions that serves customer applications and is billed according to usage.”

Frank Sempert, with the market research and consulting firm Saugatuck Technology, summarizes the term further, “Cloud computing includes on-demand infrastructures (computers, storage devices, and networks) and on-demand software (operating systems, applications, middle-ware, and management and



“Cloud computing can reduce costs and risks.”

Frank Sempert, Saugatuck Technology

of services from the Internet. The key aspect of cloud computing lies in perceiving IT as services that one can procure and tailor in a flexible manner to meet business requirements. Because services can also be provided internally, procurement over the Internet is not a differentiating characteristic,

development tools) that are each dynamically matched to business process requirements. It also involves the ability to operate and manage complete processes.”

The Düsseldorf-based analysis firm Kuppinger Cole has developed its own perspective. They don't think that the commonly accepted definition is correct, when cloud computing refers to the procurement

of services from the Internet. The key aspect of cloud computing lies in perceiving IT as services that one can procure and tailor in a flexible manner to meet business requirements. Because services can also be provided internally, procurement over the Internet is not a differentiating characteristic,

argues analyst Martin Kuppinger, but “standardization of the transport mechanisms and service descriptions, and the service itself” are.

Even though definitions and explanations may diverge, experts agree on one point: cloud computing signifies a paradigm shift in the way that providers offer IT services. The vision is that IT will become a commodity like water and electricity.

? How many types of cloud computing are there?

Currently, three types of cloud computing exist on the market.

- **Infrastructure as a Service:** Generally, it pertains to virtual servers without applications that providers like Amazon (Amazon Elastic Compute Cloud) can supply based on customer requirements. This category also includes in-cloud storage capacities.

- **Web Services or Platform as a Service (PaaS):** APIs or development platforms on which customers develop their applications and then operate in the cloud.

- **Software as a Service (SaaS):** Applications like the CRM system offered by Salesforce.com that companies use via the Internet with minor or no adjustments to their infrastructure.

? What does cloud computing do?

If one were to believe what the suppliers tout, companies can benefit from cloud computing in many ways. For example, the new services are scalable to al-

most any degree and can be adapted quickly to modified requirements. By means of usage-dependent service billing, customers could reduce fixed costs. "IT managers are frequently rated and paid by how effectively they reduce costs and risks," explains Saugatuck's Sempert. "Cloud computing makes it possible to do both." Frank Glens, senior vice president at IDC, adds, "The cloud model enables companies to acquire and use their IT in a far more cost-effective manner." Small and medium-sized companies in particular can benefit from cloud computing.

ten offer backup services for secure and high-performance data centers in particular. As a result of the associated high availability, benefits would ideally serve medium-sized companies especially well that would otherwise balk at the costs of running their own stable IT networks.

? Who are the major providers on the cloud market?

Amazon, Google, IBM, Microsoft and Salesforce.com are currently the leading providers. An element they share is that they not only provide individual cloud services, but complete infra-



"For comparable costs, users can expect higher service levels from the cloud than from their own IT."

Martin Kuppinger, Kuppinger Cole

Kuppinger the analyst sees cloud computing generating potential cost advantages. He points to the law of mass depression, or the tendency that one can provide a greater quantity of services in relation to a given service type more inexpensively.

This statement applies to almost all type of costs associated with IT, from infrastructure costs to software and project costs, and on to support expenses. The storage segment offers a classic example. In providing comparable service quality, operating large-scale storage systems usually costs less per terabyte than operating smaller systems. Therefore, a cloud provider with correspondingly massive infrastructures can provide cheaper storage services than a company's in-house IT department.

According to Kuppinger, for comparable costs, users could expect higher service levels from clouds than from their own IT. For example, cloud providers of-

structure and application platforms. In Germany, T-Systems is now one of the providers that wants to get into this business on a large scale.

Besides industry heavyweights, market researchers anticipate the emergence of a whole ecosystem of cloud providers. These could include small platform providers like the open source software developer 10gen. On the other hand, an entire series of specialized service providers could crop up that offers security, billing, or integration services for example. This latter group includes trendsetters like the New York-based startup Bluewolf that specializes in cloud-related integration services.

Depending on how one interprets the "cloud" term, traditional SaaS providers and the now many providers of online storage devices also belong in the "cloud." For example, the Internet company Yahoo has entered the market for online usable messaging and collaboration services through its acquisition

Future Talk at the CeBIT

The "future talk" communication forum will occupy center stage at the future parc special display, featuring more than 100 talks, live presentations, panel discussions and project demonstrations. Future talk will offer visitors an excellent insight into the current state of the art as well as the technological

standards of the future. The key topics will consist of:

- Connected Living,
- The Internet of Things & Services
- Ambient intelligence
- FutureTainment
- IT security
- Digital identity.

of Zimbra. When it comes to cloud computing, Yahoo is also cooperating with Hewlett-Packard and Intel, while telecommunications providers like British Telecom are positioning themselves on the infrastructure services market. Even large-scale hardware manufacturers such as Sun Microsystems see an opportunity in leasing their in-house infrastructure to supplement their dwindling core business.

? What are the disadvantages of cloud computing?

The biggest obstacle regarding the acceptance of cloud services in companies is clearly represented by the security concerns – as confirmed by several studies. "When it comes to data storage and local data security provisions, cloud services certainly do have some inherent problems," adds Saugatuck's Sempert. However, most of these

can be avoided with the help of local services. Data security and service availability are evolving into key criteria in making providers more competitive.

Analyst Kuppinger sees it differently. Granted, service availability is one of the smaller risks of cloud computing since providers place a lot of emphasis on this aspect. However, users' viewpoints include other components like Internet connections that could still make the overall availability of cloud services a considerable challenge. Kuppinger also points to a special aspect in this context: the provider's availability as such. If it were to discontinue operations for economic reasons, the customer's access to the data stored there and replacing those previously purchased services could become a significant problem. ◀

***Wolfgang Herrmann**

wherrmann@computerwoche.de



romaniaIT
CREATIVE TALENT. TECHNICAL EXCELLENCE.

HALL 4, BOOTH B56
CeBIT 2010, 2-6 MARCH

www.romaniaIT.com

Millennials Rocking the Enterprise

Young employees want updated tools and technology from their future employers. That is why companies should consider bridging the gap between traditional and contemporary work environments.

By Martin Bayer*

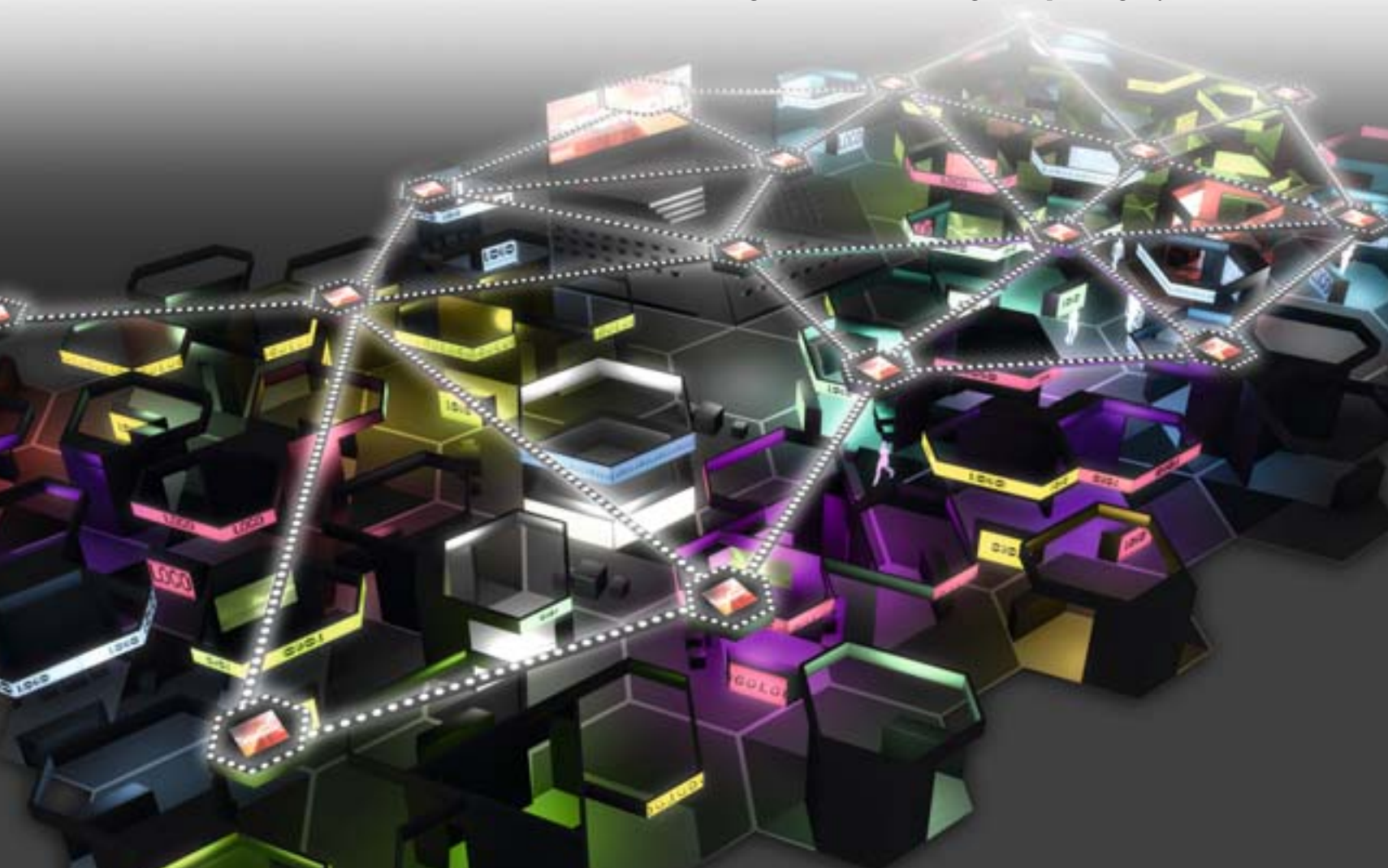
The boss is Twittering from the trade fair, the HR director is digging around on Facebook for information about current applicants, and the department heads are creating wikis to keep their employees informed of the latest developments. If one listens to the web gurus, this is how the nice new Internet world will

function according to Enterprise 2.0. In fact, they believe that Web 2.0 is already "old hat." Their vision extends well beyond it to semantic technologies, evolving socialization platforms, and virtual worlds.

Yet in reality, it's all happening much slower. Social media and Web 2.0 are moving into the entertainment world in fits

and starts. According to the 2009 Social Media Company Monitor study commissioned by the German Institute for Communication and Rights on the Internet (Dikri), almost 70 percent of the approximately 350 managers surveyed conceded that they didn't know much about Web 2.0. One out of five managers indicated having

heard the term once but didn't understand what it implied. Given these figures, it's no wonder that the various tools are used rather irregularly. Among the respondents, 44 percent use no video platforms, more than 75 percent do not write a blog, and more than 50 percent of the managers stated that they were not planning any social media-



IT Getting Shaken Up by Millennials

Accenture ran a worldwide survey on 5,600 young people between the ages of 14 and 27 years old in regard to their IT usage:

- In the 18- to 27-year-old group, 37 percent believe that, when selecting an employer, it is essential that their workstation be equipped with the latest technology.
- About 55 percent of the working millennials use instant messaging in their daily work to communicate with colleagues, partners, and customers in real time.
- 45 percent of working millennials communicate via social networks such as Facebook.
- In doing so, 66 percent are not complying with their employer's IT security guidelines. The reasons extend from ignorance to not understanding the rules.

related activities in the foreseeable future.

However, companies could draw concrete benefits from the Web 2.0 right now, say experts, and they warn company managers not to miss the opportunity. For example, in the consumer electronics industry, manufacturers that actively connect with customers and users to include their ideas and experiences in the in-house development processes are more successful than the ones that don't. According to an Accenture study, these suppliers achieve profit margins of 11 to 13 percent compared to 5 percent for manufacturers who handle their innovation management by conventional methods.

Consumers are unwilling to compromise

"These days, relying solely on the creativity of their development departments and conventional market research is no longer enough," says Nikolaus Mohr, director of Communication & High Tech at Accenture. Consumers have a greater selection than ever before and are increasingly unwilling to compromise. "The days when one could educate customers to choose a given device over someone else's are over." Mohr thinks it's a good idea to connect with customers and idea-people, and to compile their creative

suggestions, saying, "Apple showed everyone how to do it."

Managers in companies should also acquire in-house competence regarding social media and Web 2.0. Almost all decision-makers are now dealing with these topics intensively, reports Harald Kiehle, director of Strategy & Marketing at IBM in Germany. "While the work environment in the past may have placed greater emphasis on the individual and the storage of information, in the future it will be more team-oriented. So, the trend is away from the mind-of-one monopoly and toward collaborative structures." And this will have consequences for cooperation-based tasks and projects. According to Kiehle, many companies are asking themselves in the meantime whether e-mail is even still a suitable communications platform. Just as instant messaging, Twitter, Facebook, and blogs are influencing personal communications behavior, these technologies will also change how information is exchanged within companies.

Between digital natives and digital immigrants

According to Kiehle, the gap between the "digital natives" (people who grew up with computers) and "digital immigrants" (people who first got started on computers at work) has to be bridged. ▶



YIFANG
Digital

See us at:
Hall 16, Stand A32
sales@yifangdigital.com

**World Class Design
One Step Ahead
Of Competition**

New Generation Pen Tablet in your pocket!

EN201

- Use your portable Pen Tablet to capture that fleeting inspiration.
- Upload your sketches to Facebook graffiti wall.
- Preserve childhood drawings; chronicle your kids' growth.
- With everyday paper and ink, no special drawing pad needed.



Global 57 Patents

How to use it?



DRAW



EDIT



UPLOAD



E-MAIL

Key features

- Small and portable, simple to use
- Capture your freehand drawings, sketches, diagrams, notes, and personalized messages anywhere, anytime, while being away from your computer
- Upload and Save your sketches and notes to computer in JPEG file and share by E-mail instantly
- Rich Inking features and utilities in Windows® Vista
- MSN® Messenger handwriting input compatible
- Digital Sticky Notes
- Support natural drawing habit, pen-on-paper friendly
- Capacity: store over 100 A4 pages each time



The product is protected by US patent numbers: 6,392,330; 6,476,356; 6,377,603; 6,326,546; 6771,006.

Powered by Pegasus Technologies

NO.1 MID Design Team

MID



M5

- MID with 5" Touch Panel
- WIFI
- Google OS (Android 1.5)
- Internet Surfing
- Email service
- Google MAP
- Instant message: MSN, Skype, Gtalk
- Music playback: MP3/WMA/APE
- Video playback: HD ready-720P



► Older individuals need the assurance that their experience and social expertise are still in demand. The younger ones expect acceptance in regard to their pragmatic and more radical use of tools.

Millennials will make massive changes to IT

Ultimately, it will be the digital natives (or “millennials” as they are also called) who will place defining demands on companies. Accenture experts are convinced that these millennials will make massive changes to IT at the workplace. For example, this generation will expect that their home-based workstations be equipped with the latest techno-

logy and most up-to-date tools. In addition, young employees are probably not prone to worrying too much about security provisions. “Companies cannot ignore the change in how millennials deal with technology,” says Gary Curtis, Accenture’s top technology strategist. Companies that do not prepare for this eventuality would alienate qualified job applicants and thereby jeopardize their innovation capabilities. “Companies will have to face a balancing act,” says Curtis. “They need to fulfill the expectations of the millennials without compromising their IT security and ignoring the needs of older employees.”

“A lot has been done in the area of social software and col-

laboration within the time span of a year,” says Mark Gilbert, research vice president at Gartner, assessing the situation. More and more people are using platforms like Facebook and Twitter, which in turn has resulted in a serious dialog about social software platforms in the business world.

Frank Schönefeld, Chief Technology Officer (CTO) at T-Systems Multimedia Solutions GmbH, warns, “The web’s evolution is far from over.” New technological possibilities in particular will be a driving force behind developments. The huge number of mobile devices will increase the Web approximately five-fold: from about 1.1 billion computers to about 5 billion Internet-capable terminals. One must also include the billions of sensors in cards and household appliances for example. “According to that prospect, all objects used in our personal lives and the real world will have a digital shadow.”

The Catholic church and the internet

In the meantime, this shadow is also falling on such time-honored institutions like the Catholic church. Just recently, Pope Benedict XVI called on his priests to make greater use of blogs and online videos in converting people to Christianity. The Internet is to become part of priesthood training, so that priests can “give a soul to the Internet’s communications flow.” ◀

CIOs on Web 2.0

At the IT Strategy Days held in mid-February in Hamburg, German CIOs described how they perceive social computing and the Web 2.0.

“Web 2.0 has spread by word-of-mouth. It is self-propagating when it is perceived as being useful.”

*Thomas Endres,
CIO, Lufthansa*

“Web 2.0 makes the density of information held by a single individual much higher. Managers need to have that same information. Interpreting information will become critical to having good leadership.”

*Jürgen Burger, CIO,
Hellmann Worldwide Logistics*

“If a company doesn’t give its younger employees Web 2.0 applications, they’ll go looking for other platforms. Then they’ll share company knowledge on Facebook, and managers won’t catch on.”

“We should say good-bye to fairy tales. Employees are under-age and leisure-oriented, and utilize company tools for personal use.”

*Markus Bentele,
CIO, Rheinmetall*

Webciety at the CeBIT



In **Hall 6**, the CeBIT puts on display current developments taking place in the Internet society and online business world with exhibition highlights entitled “Webciety” and “Internet & Mobile Solutions.”

Event organizers have scheduled more than

100 speakers at the presentation forum over the course of the CeBIT’s five-day run. To emphasize an international orientation, more than half of the program this year will be held in English. This year, CeBIT designed Webciety as a walk-through Internet exhibit like last year. Hexagonally shaped “home bases” offer companies an opportunity to present “live” business-oriented Web applications and business models. The only thing exhibitors have to bring is their laptop and connect: an interface then allows one to control the sound, images, videos, lighting, and colors.

***Martin Bayer**
mbayer@
computerwoche.de



SIMPLICITY IS POWER

The power of a virtualized enterprise.

Enterprise computing wrapped around
your finger. Virtualization gives you the

power of one. One instance of

each desktop OS. One copy of

each application. One image

of each server workload.

Centrally managed

and assembled

dynamically at runtime.

Delivered as a high-definition, personalized,

on-demand service. That's the power

of virtualization. The power to turn

your datacenter into a delivery

center. Citrix virtualization

and networking solutions.

For the desktop, the datacenter, the cloud.

It's enterprise computing, simplified.

Simplicity is power. Citrix.

CITRIX[®]

Citrix.com/SimplicityIsPower

Come visit us in Hall 4, Booth B04

SafeNet Looks to Secure Data in the Cloud

Encryption vendor rolls out new authentication, cryptographic key storage products.

Encryption vendor SafeNet is now offering technologies that help enterprises securely store and access information held in third-party data centers. Companies are increasingly shifting their computing to vendor-hosted data centers, which poses new challenges for how information is stored, moved and accessed, said Peter Schill, SafeNet's director of channel sales, at CeBIT.

Focus on access control

Since company networks no longer have a traditional perimeter, the data itself must be controlled, he said. "If you start to rent storage space here and computing power there, there is no control of who actually can access your data or manipulate your data," Schill said. SafeNet's strategy is to focus on access control and encryption. The technology in one of the new products – intelligent authentication tokens – comes from SafeNet's acquisition in January 2009 of



Crowds at CeBIT Security World

Aladdin Knowledge Systems. The tokens allow administrators to control who accesses data at any point in the cloud, the company said.

Centralized encryption process

Another component is encryption. SafeNet has a hardware appliance that can manage the keys used to encrypt databases, applications and other information. The appliance centralizes encryption processing and performs other functions such as logging, auditing and policy administration.

SafeNet doesn't have a name for its cloud security technologies. The products can be bought as a bundle of separate complimentary products including the DataSecure encryption family, eToken multi hybrid authentication solution and the Luna Hardware Security Modules. SafeNet also offers a "virtual appliance" that can be installed on another server.

Jeremy Kirk, IDG

Skype Lands On Nokia Symbian Phones

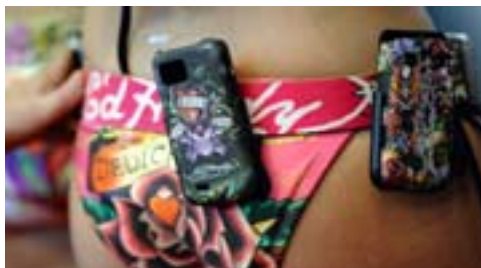
Nokia said it has made Skype available as a free download from its Ovi online store.

Nokia is embracing Skype making available for free the Internet-telephony (VoIP) app in the Ovi app store. Over 200 million Nokia handsets will now be able to download the Skype app and make cheap calls abroad while away from the computer.

Skype for Symbian will allow calls on both WiFi and 3G data connections, though calls using the 3G connections will also come out of your contract data allowance. Otherwise, you can make free Skype-to-Skype calls or call traditional lines anywhere at a fraction of the regular cost.

Nokia phones such as the N97, N97 mini, X6, 5800 or the business-minded E72 and

E90 are included on the complete list of Symbian devices to support the new Skype app. A Skype app for Symbian phones from the likes of Sony Ericsson (Vivaz, Vivaz Pro) is expected later in the year.



Booth model at CeBIT models the Ed Hardy gadget cases.

Only a week ago Skype said it would pull out of making software for the Windows Mobile platform, blaming inconsistency. But Skype forged a partnership with wireless carrier Verizon to bring its app on a range of BlackBerry devices and on some Android phones using flat-rate data plans and not contract minutes. With Symbian, BlackBerry and Android in the bag, Skype has yet to get its app to make and receive calls via 3G connections for another major mobile platform, the iPhone. Skype for iPhone can do text chat over 3G but calling is reserved for WiFi only, with no option for the used call minutes to be withdrawn from the contact plan.

Daniel Ionescu, IDG

Vimov Helps to Test Multitouch iPad Apps

Vimov is offering developers writing for the Apple iPad a head-start in testing their apps, using an iPhone as a multitouch controller for Apple's iPad simulator. The tool is designed to help developers who otherwise face problems testing some hardware-dependant features of their apps until they can get their hands on a real iPad.



Vimove iSimulate

Apple provides the iPad simulator as part of the software development kit (SDK), but the desktop machines on which the SDK runs don't have GPS receivers, an electronic compass or screens with multitouch input, so apps relying on these cannot be tested fully, said Vimov's technical director Osama Abd El Karim.

Vimov sells a small iPhone app, iSimulate, which streams video to the phone from the iPad or iPhone simulators in Apple's SDKs, and sends back information from the iPhone's multitouch screen, GPS (Global Positioning System) receiver, accelerometer and electronic compass to the simulator. Version 1.5 of iSimulate costs \$16.

Peter Sayer, IDG

Researchers Develop 3D Graphics Capability for Firefox

The software allows for native rendering of 3D graphics using XML3D.

A group of researchers plans to release a version of the Firefox browser that includes the built-in ability to view 3D graphics, a capability that could open the door for more interactive Web pages from developers. Some gaming companies have created plug-ins that allow 3D graphics to be viewed, but the latest method does not require one, which potentially would allow the capability to be used by more people, said Philipp Slusallek, a professor at Saarland University, at the CeBIT trade show.

Two ways to generate 3D images

There are two ways to generate a three-dimensional image for a two-dimensional screen: rasterization and real-time ray tracing. What the researchers have done is developed faster software for performing real-time ray tracing, which is also aided by today's faster processors, Slusallek said.

They've integrated that real-time ray tracing technology, called RT Fact, into Webkit, the rendering engine for browsers such as Firefox, Safari and Chrome, Slusallek said. The images are then described using XML3D, part of the HTML Web programming language, and the browser can natively render the 3D scene. "With the integration



Trying 3D at CeBIT.

of HTML, it means that every Web programmer can directly apply their entire knowledge to 3D," Slusallek said.

The researchers plan to release a version of Firefox with RT Fact, although they're checking with Mozilla to see if they can call the browser Firefox. They expect to release the modified browser within a week or two. Slusallek said they would like the technology to be embraced by the World Wide Web Consortium (W3C). The technology "is ready to go," Slusallek said.

Jeremy Kirk, IDG

Photos: IDG NS; Deutsche Messe AG

Portuguese Technologies for Learning and Knowledge

TICE.PT - Portuguese Competiveness and Technology Pole for Information and Communication Technologies, the Portuguese companies associations ANETIE and INOVA-RIA and the following companies: AveiCabo, Famasete, IP Brick International, ISA Intelligent Sensing Anywhere, Izone Interactive Media, Micro I/O, Nautilus, UbiWhere and Visabeira Global, **Invite you to attend the SCHOLA.PT - Portuguese Technologies for Learning and Knowledge, located at Hall 6, Stand F40.**

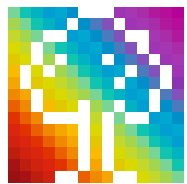
Welcome to SCHOLA.PT

Portugiesische Wettbewerbsfähigkeit und Technologiebereich für Informations- und Kommunikationstechnologien - TICE.PT, die Vereinigungen ANETIE und INOVA-RIA und die Unternehmen: AveiCabo, Famasete, IP Brick International, ISA Intelligent Sensing Anywhere, Izone Interactive Media, Micro I/O, Nautilus, UbiWhere and Visabeira Global, **laden Sie ein zur Teilnahme bei SCHOLA.PT - Portugiesische Technologien für Lernen und Wissen, in Halle 6, Stand F40.**

Willkommen bei der SCHOLA.PT



SCHOLA.PT (Hall 6, Stand F40)



schola.pt

PROMOTERS:



SPONSORED BY:



www.tice.pt

www.anetie.pt

www.inova-ria.pt



USA on Display @ CeBIT 2010

America Looks to Technology to Lead Recovery

The US economy has suffered as much, if not more, than many of those around the globe in this current financial crisis. The technology sector has not been immune to this; but as America looks for leadership to pull it from its current challenges, many point to the important ICT segment to revive the sagging economy. As is the case every year at CeBIT, America sends some of its rising stars to showcase new products and services to the global marketplace

present in Hannover this week. So, along with the giant American brands like IBM, Microsoft, Intel, Cisco Systems and Dell, you can also see the next level of innovation from emerging brands. Small and medium size enterprises come to CeBIT to introduce themselves to the global marketplace that

may not be as hard hit as the US economy and even benefit from a depressed US dollar that puts these suppliers in a superior price position.

So we welcome and thank you for visiting CeBIT this week and hope you enjoy your journey to Hannover. CeBIT is the only trade show worldwide that showcases the complete spectrum of ICT technology. PUSH Your Business is the theme this year and will be targeted once again to benefit visitors from all over the globe. We encourage you to seek out and visit the US companies represented this year and get a broad sampling of these world class new products and services to help you succeed in your business.

The US brings a wealth of knowledge to the ICT Industry and as a visitor, you'll want to take advantage of the visiting both

of the US pavilions located in Halls 2 and 17, and the nearly 80 independent US exhibitors as well. Two technology sectors featuring US companies at CeBIT are Enterprise Storage Solutions (ESS) and PC Components & Peripherals (PCC&P).

While much of the manufacturing has migrated out of the US, much of the intellectual property and innovation still evolves in America. One storage company to watch is Likewise from Bellevue, Washington. Likewise provides solutions for a variety of Windows, Linux, UNIX and Mac interoperability challenges.

From helping you integrate non-Windows systems into Active Directory to providing better security for your mixed network to guiding you through a NIS migration, Likewise has solutions to help organizations successfully overcome these challenges.

The US continues to maintain a major role as a manufacturer and technology developer and, only at CeBIT can you see a broad

Pavilions Concentrate US Presence at CeBIT

US companies are in force in two thematic pavilions at CeBIT 2010. In Hall 2 you can check out the US Enterprise Storage Pavilion and its participants at Stand F40:

- Accusoft Pegasus
- Arena-Maxtronic
- ATTO Technology
- Likewise Software
- Qualstar Corporation
- Sorelle Group/EuroSTOR
- Starline Computer

Hall 17 hosts the US PC, Components & Peripherals Pavilion at Stand D70. Here you will find the following companies displaying their latest technology:

- Adaptec
- Evertel Computer
- General Procurement
- Ice Qube
- ifrogz
- Micro Accessories
- MicroWorld
- Planon Systems
- Super Micro Computer
- TRENDnet
- USB Implementers Forum



Sector-specific Hannover Fairs USA-organized pavilions make it easy to locate and source US technology and solutions.





USB 3.0 adds Turbocharger, Energy Optimization

Driven by the tech industry's top companies, SuperSpeed USB (USB 3.0) from the USB Implementers Forum (USB-IF) is the next advancement in USB technology. SuperSpeed USB offers data rates up to 10 times faster than Hi-Speed USB (USB 2.0), backward compatibility with the billions of USB-enabled computers and devices currently in use, optimized power efficiency and increased power delivery.

SuperSpeed USB is a vital technology for everyone, from the tech-savvy executive to the average home user. Today, we are using rich media and large digital files that need to be transferred quickly and easily between PCs and devices – SuperSpeed USB enables the fast sync-and-go capability to address these needs. For example, downloading a 25GB HD movie over Hi-Speed USB from a PC or laptop to an external hard drive would take around 15 minutes. But with SuperSpeed USB, that same transfer of HD video content would only take 70 seconds.

In addition to these faster transfer

rates, SuperSpeed USB brings additional enhancements to the popular USB standard while remaining backward compatible with the billions of USB-enabled computers and devices currently in use worldwide. SuperSpeed USB is optimized to be extremely power efficient, especially when devices are idle. This benefit extends battery, allowing you to get the best possible mobile experience. SuperSpeed USB also improves power delivery for SuperSpeed USB devices, allowing devices to use more power when needed for faster charging.

The US-based USB-IF, the industry body supporting USB technology, has deployed a rigorous Certification and Compliance Program. Products that have been certified and are compliant to work with other devices from a wide variety of companies will bear the SuperSpeed USB Certified Logo.



For more information, stop by the USB Implementers Forum location in Hall 17, Stand D70 or visit www.usb.org.

DocuPen Boosts Features, Lowers Price

The remarkable DocuPen Xtreme X10, takes portable scanning power to a whole new level of efficiency. Able to support image resolutions of up to 600 dpi (up to 1,200 dpi for the X50), the models each feature a 200 MHz internal processor – when compared to previous scanning pen processors that max out at

60 MHz, the processors in the DocuPen X-Series make it by far the fastest line of pocket-sized scanners on the market today. Also, new pricing that dramatically lowers the list price of its popular DocuPen RC805 full-color scanner. New pricing goes into effect March 1, 2010. Visit Planon, Hall 17, Stand D70.



SUPERMICRO® SuperBlade®

Lowest Cost/Node and TCO



New TwinBlade™ (Double Density) 20 DP Nodes in 7U

			
OfficeBlade® 10 DP Blades in 7U (50dB) Optimized for SMB & Personal Supercomputing	DatacenterBlade® 14 DP Blades in 7U PCI-E 2.0 Expansion 1008 Processor Cores per 42U Rack	4-Way SuperBlade® 10 MP Blades in 7U 1440 Processor Cores per 42U Rack	Storage Blade 10 DP Blades in 7U 60 DP Blades with 360 SAS2 HDDs in 42U Rack

Greatest Performance-per-Watt

- World's Only Blade Server with 94%+ Efficiency Power Supply
- Energy-efficient DDR3 memory
- Energy-optimized system design

Highest Performance-per-Ft²

- Industry's highest density with 20 dual-processor (DP) nodes and 2.56 TB Memory in 7U
- Unmatched 0.35U per DP node
- 2880 processor cores per 42U rack
- Dual 40Gb/s QDR InfiniBand, FCoE or 10GbE switches and Dual 1/10 GbE Switches per 7U Enclosure
- Centralized Remote Management - IPMI 2.0, KVM over IP, Remote Virtual Media
- FH/HL PCI-E 2.0 Expansion Option
- Supports Intel® Xeon® processor 5500 series and next generation Intel Xeon processors, code named Westmere
- Twelve/Eight-Core AMD Opteron™ DP and MP support

Best Performance-per-Dollar

- Lower cost than 1U servers
- Lower electricity cost
- Lower cable cost
- Lower maintenance cost



www.supermicro.com

© Super Micro Computer Inc. Specifications subject to change without notice. All other brands and names are the property of their respective owners. All logos, brand names, campaign statements and product images contained herein are copyrighted and may not be reproduced in whole or in part without express written permission by Supermicro Computer Marketing.



Supermicro TwinBlade Enables 20 DP Servers in 7U

Supermicro's new TwinBlade™ solution uses a new breakthrough in blade system design to double the number of dual-processor (DP) compute nodes per 7U enclosure from 10 to 20 for an incredible 0.35 units of rack space per node. Based on the SBI-7226T-T2 blade, this new SuperBlade® delivers unsurpassed performance-per-dollar and performance-per-square-foot. Available with 40Gb/s QDR InfiniBand switches, this optimized blade solution combines industry-leading 94% power supply efficiency with Supermicro's innovative and highly

efficient thermal and cooling system designs to deliver exceptional system performance-per-watt, making it the greenest, most power-efficient blade solution available.

For maximum density and computational performance, the TwinBlade enables up to 1,920 processing cores per 42U rack. With optional Mellanox 40Gbps QDR InfiniBand ports, the TwinBlade is the perfect solution for high-performance computing (HPC)



Breakthrough blade system design from Supermicro is utilized to provide unsurpassed performance-per-dollar and per-square-foot.

applications. The additional cost savings from reduced IT space requirements and easier maintenance and management make these solutions

an attractive option for many enterprise and datacenter applications.

See this product in Hall 17, Stand D70, Booth B1.

*Continued from page 1
USA on Display @ CeBIT 2010*

spectrum of US companies showcasing a wide variety of new innovative product offerings, as well as many of the smaller, new-to-market and nimble companies exhibiting for the first time. One such company is Laplink Software from Bellevue, Washington. Laplink, the global leader in file transfer and migration software, is presenting the release of PCsync 6 – Laplink's fastest and most compatible file transfer and sync product ever. See them in Hall 11, Stand A30.

A brand that is very well known around the world is the online retail giant Amazon.com. Amazon CTO Werner Vogels will be the opening industry keynote on March 2nd at 10 a.m. in the Conference Center at CeBIT. Additionally, Amazon Web Services and their AWS Solution Providers Program serves a growing community of Independent Software Vendors and Systems Integrators that offer a rich set of solutions and consulting services on AWS. Join AWS and its solution provider ecosystem, featured at two exhibit locations: their primary exhibit in Hall 2, B26, featuring theater presentations on topics like cloud security and architecting in the cloud presented by AWS technical evangelist Simone Brunozzi. AWS's second booth location is in the Webcity display in Hall 6, H16.

In 2009 CeBIT established a significant Green IT display. Here, the innovative

"green" products and solutions of the ICT industry are presented and explained. You will find everything from power-saving notebooks for everyone to energy-efficient data center technology to high-end video conferencing equipment in HD quality. Participating in this area is Advanced Micro Devices (AMD) from Sunnyvale, CA demonstrating its ability to operate powerful computing using less energy than ever before. See them in Hall 8, Stand C30.

US Technology is once again very prominently represented at CeBIT and will remain a driver of ICT product and service advancement for years to come. Be sure to visit our American companies to see the next generation of industry leading technology, advancements that help you to Push Your Business.

Looking for More?

Not every US technology vendor can make it to CeBIT. That's why the US Department of Commerce's Commercial services Group is on hand in Hall 2, Stand D40—to help you find those US technology vendors and sources that may not be readily visible. Stop in and speak to their ICT international specialists to gain insight about other US companies interested to do business in your market or visit www.buyusa.gov/germany/en/cebit.html



PLANON
PRINTSTIK
THE WORLD'S SMALLEST
BLUETOOTH PRINTER

With Bluetooth connectivity you have the ability to print from your laptop, smart phone or PDA

Self Contained Paper
No Ink No Mess

Come visit us at CeBIT, Hannover, Germany
March 2 - 6, 2010, Hall 17, Stand D70, Booth 03

DOCUPEN
TREME
BLUETOOTH SERIES

- UP TO 1200 DPI
- 24 BIT COLOR
- BLUETOOTH/USB
- LITHIUM ION
- MICRO-SD SLOT

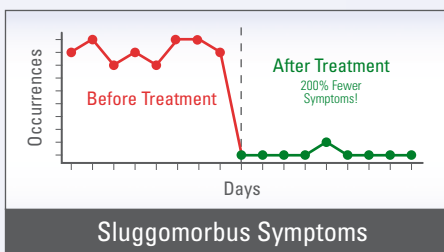
**THE WORLD'S SMALLEST
BLUETOOTH COLOR SCANNER**

www.planon.com

Good-bye Sluggomorbus



Hello SuperSpeed USB



Sluggomorbus strikes when slow transfer rates make you wait for photos to upload, files to copy and devices to sync. **Symptoms include: lack of patience, falling asleep, transfer rage, irritability, toe tapping and obscene gestures.**

SuperSpeed USB has the ability to work 10x faster than Hi-Speed USB, allowing you to transfer much

more in a much shorter amount of time. Using SuperSpeed USB, you will be feeling like your old self in no time at all. For more information, **visit www.usb.org.**

Ask your retailer if **SuperSpeed USB** is right for you.



(transferus rapidus)
5 Gb/s Maximum Strength

WARNING: SuperSpeed USB could result in: disbelief, awe, spontaneous celebration, shock, speechlessness and arriving on time to presentations.



Typically Hannoverian: "See you later at the Halle?"

The belly of Hannover: This is the market hall that may as well be a small village where everyone knows each other. Hannoverians love it. They come here for an espresso and a breakfast roll, to have lunch, to shop for food, or chat over beer and wine. The rather bare exterior hides a bustling interior. More than 50 stands offer fruit, vegetables, breads, cakes, fish, seafood, sausages, meats, noodles, and much more. The hall is open from 7 am to 8 pm, with longer hours on Fridays until 10 pm, but shorter hours on Saturdays, when it closes at 4 pm. "See you later at the Halle? Sure!" or if you really want to fit in, say it in German, "Später Halle? Na sicher!" Karmarschstrasse 49, Tel. 0511/34 14 10.

■ **Brauhaus Ernst-August:** If there's something in Hannover you can't find

quite as easily in other cities around the world, it's Hannover's beer – organic quality right out of the brewery. The combination of brewery, restaurant, café, and club with live entertainment makes every visit an experience – party mood included, 365 days a year from 8 am to 3 am, and until 5 am (yes, that's right) on weekends. Schriedestrasse. 13, Tel. 0511/36 59 50.

■ **HBX-Stadtbrauerei:** It's a mix of restaurant, bar, lounge, and traditional brewery with home-brewed beer and traditional food. The second-floor balcony offers guests smoking and non-smoking areas from which they can watch the brewmaster at work. Monday to Friday: noon to 1 am; Saturdays and Sundays: 9 am to 1 am. Osterstrasse 64, Tel. 0511/898 22 50.

■ **Plümecke:** Is it a landmark or just a terrific restaurant? Well, Plümecke has both a cult

following and it's the most popular pub in the city, even though it has the charm of a train station waiting area. It opens at 5 pm and fills up quickly. You've got to go for a curried sausage and a cold Herry (Herrenhäuser beer).

Vossstrasse 39, Tel. 0511/ 66 09 69.

■ **Üme Ecke:** Probably the tiniest pub in town. Super cozy!

Maschstrasse 3. 5, Tel. 0511/80 25 05.

■ **Gaststätte H. Rackebrandt:** A Linden pub that's been around since 1896. Full of nooks and crannies, its expansive interior can accommodate glee clubs and wedding parties, and keep them separate enough so guests don't have to yell to each other at the table. The home-style cooking is delicious and always fresh.

Brauhofstrasse. 11, Tel. 0511/44 26 10.

■ **Elisen-Eck:** A classic corner pub for people who like to talk and don't mind tobacco smoke.

Elisenstrasse 32, Tel. 0511/458 21 w12.



The Best in Hannover

They've been on the lists of top restaurants for years for good reason and they're still on them. Fine dining in Hannover is inextricably linked with names like Clichy, Die Insel, and Wichmann. A few interesting new entries deserve mention, too:

■ **11 A:** In its second year, this unpretentious restaurant is still everybody's darling. The pavilion on Am Küchengarten serves affordable and uncompromisingly fresh regional fare. Am Küchengarten 11A, Tel. 0511/590 11 11, opens daily at 9 am.

■ **Clichy:** French gourmet fare, Weissekreuzstrasse 31, Tel. 31 24 47, Mo – Fr noon 2:30 pm, Mo – Sa 6 pm – 11 pm.

■ **Cosy:** When club owners acquire an (Italian) restaurant that also happens to be a cafe-bar during the day, it's bound to be successful. Palo Palo owner Kasi's Cosy is another gem now on Bödekerstrasse. Bödeckerstrasse 46, Tel. 0511/94 05 15 51.

■ **12 Apostel:** A highly impressive and classy pizzeria, Pelikanstrasse 2/4, Tel. 0511/228 86 40, open Mo-Fr: noon to midnight; open Saturdays at 6 pm.

■ **Funky Kitchen:** If you want to hear the "sound of food," you should go to the top floor of Mousse T.'s Peppermint Park Studio on the former Expo grounds. In his kitchen, Jens-Peter Fiene does a remix of international classics. His principle is to offer fewer choices while using the highest quality ingredients. After the meal, the check is brought to the table in a CD case. Now that's



funky! Boulevard der EU 8, Tel. 0511/768 60 30, Tu – Sa: 11:30 am – midnight.

■ **Hindenburg Classic:** A classic German name but the oldest and best Italian restaurant in Hannover. Featuring specialties from Italy's Piemonte and Tuscany regions.



Gneisenastrasse 55, Tel. 0551/85 85 88, Mo – Fr: noon until 2:30 pm, opening again at 6 pm for dinner.

■ **Die Insel:** Norbert Schus' gourmet restaurant rises structurally above the Maschsee and gastronomically above conventional standards. Their dishes favor regional ingredients. Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 81, Tel. 0511/83 12 14, open daily at 11:30 am, coffee and cake from 2:30 pm to 6 pm.

■ **Reimanns Eck:** Hearty, traditional dishes – using the finest ingredients. Lister Meile 26, Tel. 0511/31 35 30

■ **Titus:** The kitchen in Dieter Grubert's mini-restaurant loves to experiment and it always turns out delicious. You've got to try it! Wiehbergstrasse 98, Tel. 0551/83 55 24, Tu-Sa: 6 pm to 11 pm.

■ **Neue Zeiten:** Just reading the menu is like a short trip to food heaven. Jakobstrasse 24, Tel. 0511/39 24 47, Tu – Sa 7 pm.

■ **Gastwirtschaft Fritz Wichmann:** In a picturesque timbered building on Hildesheimer Strasse, Gerd Weick's cooking is first-class. Fine regional cuisine with Mediterranean influences. Hildesheimer Strasse 230, Tel. 0511/831671.

Emergency Assistance at a Glance

Emergency medical services

Emergency number for severe, life-threatening illnesses and conditions: 112

Emergency care at the Ärztehaus health center, Schiffgraben 22–28,

Tel. 0511/38 03 80

Emergency care at the Klinikum Hannover Nordstadt (hospital), Haltenhoffstrasse 41,

Tel. 0511/ 123 83 43

Emergency ear/nose/throat (ENT) care,

Tel. 0511/31 40 44

Emergency eye care (Hannover),

Tel. 0511/ 31 40 44

Emergency dental care, Tel. 0511/31 10 31

24-hour pharmacy: business hours posted on pharmacies or www.apotheke.de

Police Department Fairground:

Europaallee 7, Tel. 0511/109-3771 to -3773
Emergency Call 110.

Lost and found office, City of Hannover,

Herrenstrasse 11, Tel. 0511/168 42 45 7

Lost and found office, üstra (public transportation), Nordmannpassage 6, Tel.

0511/16 68 22 39 or 0511/70 0 95 23 or www.uestra.de

Lost and found office, Hannover Airport,

Arrival level B No. 14, Tel. 0511/97 71 89 9, www.hannover-airport.de

Lost and found office, Deutsche Bahn

(train), Hauptbahnhof (main train station), Service Point, www.bahn.de

► BESUCHEN SIE UNS
AUF DER CeBIT!

BUNDES  DRUCKEREI



WELTEN SICHER VERNETZEN

Der Schutz von Identitäten ist unbestritten eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Bundesdruckerei hat sich konsequent auf diesen Bedarf ausgerichtet und präsentiert auf der CeBIT innovative

Lösungen für mehr Sicherheit in vielen Bereichen des täglichen Lebens. Kommen Sie auf unseren Stand im Public Sector Parc und erleben Sie unsere Vision einer vernetzten Welt. **Halle 9 / Stand D 80**

COMPUTERWOCHE JOBS & KARRIERE

Zentrum für Karriere in der Informationstechnologie

CeBIT
HANNOVER
2.-6.3.2010
cebit.com

Unser Partner



**Besuchen
Sie uns
auf der CeBIT
in Halle 5,
Stand B 50.**

berät direkt vor Ort zu allen Fragen rund um das Thema Karriere und Gehalt.

HSC ist auf die IT-Industrie spezialisiert und bundesweit aktiv. Die HSC-Berater konzentrieren sich auf die Suche und Auswahl von IT-Experten und -Führungskräften.

www.hsc-personal.de

COMPUTERWOCHE – STELLENMARKT

SIE SUCHEN IT-FACHKRÄFTE?

Neue Mitarbeiter finden Sie über den Stellenmarkt der **COMPUTERWOCHE!**

Schalten Sie Ihre Personalanzeige für 8,90 € s/w oder 12,95 € 4c (mm-Preis).

Oder buchen Sie gleich zum günstigeren Paketpreis:

- Paketrabatt
- Eintrag einer Jobposition in den **COMPUTERWOCHE** Online-Stellenmarkt
- und in den Newsletter „Stellenmarkt“

Jobwelt IT MediaTeam

Hotline 089 / 3 60 86 – 465

Faxline 089 / 3 60 86 – 195

E-Mail personalanzeigen@computerwoche.de

COMPUTERWOCHE.de
Stellenmarkt



Zufriedenheit aus der eigenen Leistung ziehen. Ein ganz normaler Arbeitstag für High Performer.



Entscheiden Sie sich für eine Karriere bei Accenture in der Technologieberatung, wo Sie wirklich etwas bewegen können – Tag für Tag. Hier arbeiten Sie mit den klügsten Köpfen aus den Gebieten Wirtschaft und Technologie, um für unsere Kunden innovative Lösungen für komplexe IT-Herausforderungen zu entwickeln. Hier finden Sie die besten Voraussetzungen, Ihre Fähigkeiten schnell auszubauen und Ihre Karriere voranzutreiben. Und nur hier können Sie auf unsere umfassende Projekterfahrung und unsere wegweisenden Forschungsergebnisse zurückgreifen, um unsere internationalen Kunden auf ihrem Weg zu High Performance zu unterstützen. Trifft das Ihre Vorstellung von einem ganz normalen Arbeitstag? Dann sind Sie bei Accenture richtig.

Engagierte Technologieberater (m/w)

Wir bieten Ihnen als Technologieberater (m/w) einen Start ins Berufsleben und für Berufserfahrene eine herausfordernde Aufgabe mit sehr guten Aufstiegschancen. Denn bei uns begleiten Sie hochinteressante Technologieprojekte von A bis Z. Dabei sind Sie für unsere Kunden nicht nur ein externer Berater – sondern auch ein zuverlässiger Geschäftspartner, der zukunftsweisende Lösungen entwickelt und erfolgreich umsetzt. In der Technologieberatung beschäftigen wir uns ganzheitlich mit Themen von Rechen- und Datenzentren über

Endbenutzertechnologien und Infrastrukturen bis hin zu Kommunikationstechnologien. In Ihrer Rolle übernehmen Sie zunehmend Verantwortung innerhalb eines Teams und setzen eigene Schwerpunkte.

Sie verfügen über ein überdurchschnittlich abgeschlossenes Universitätsstudium der Informatik, Ingenieurwissenschaften oder Betriebswirtschaft, idealerweise ergänzt um erste Praxis im Technologiebereich. Ihre analytischen und konzeptionellen Stärken kombinieren Sie mit

der Fähigkeit, Informationstechnologien mit strategischen und Geschäftslösungen zu verknüpfen. Sehr gutes Englisch in Wort und Schrift sowie Teamgeist runden Ihr Profil ab.

Zu uns passen Menschen, die Verantwortung übernehmen und komplexe Aufgabenstellungen meistern. Sind Sie das? Dann sollten wir uns unbedingt kennenlernen. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung!

entdecke-accenture.com

• Beratung • Technologie • Outsourcing

**accenture**
High performance. Delivered.

IT braucht Bandbreite.

Ca. 20.000 Mitarbeiter machen sich bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG für Strom, Gas und energienahe Dienstleistungen stark. Rund 600 davon im Bereich Informationstechnologie, der so vielfältig ist wie unsere Aufgaben. Innovative Eigenentwicklungen, effiziente Standardapplikationen, neueste Netzwerktechnologien oder optimale Web-Services – in der IT steht die Technik im Vordergrund, wirklich entscheidend sind jedoch die Menschen dahinter. Serviceorientierte IT-Profis (w/m), die für jede Herausforderung die passende IT-Lösung haben.

Die Evolution der Informationstechnologie, die Herausforderungen des Energiemarktes und die Bandbreite eines Konzerns. Drei starke Argumente für Ihre Karriere – eine gute Adresse für Sie:

www.enbw.com/karriere



EnBW

Energie
braucht Impulse

HiPP

Das Beste aus der Natur...

Das Beste für die Natur

Für unsere IT-Abteilung suchen wir baldmöglichst Verstärkung durch einen fachlich versierten Mitarbeiter für die Position

**Anwendungsentwickler (m/w)
im Applikationsumfeld von SAP & MS Sharepoint**

Einzelheiten entnehmen Sie bitte unserem Internetauftritt unter www.hipp.de (über HiPP/Karriere).

Sind Sie an der Position interessiert? Dann richten Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bitte an:

HiPP-Werk Georg Hipp OHG, Personalabteilung,
Georg-Hipp-Str. 7, 85276 Pfaffenhofen bzw. personal@hipp.de

„Ich unterstütze
TERRE DES FEMMES,
weil ich nicht untätig
zusehen will, wie Frauen
im Namen der Ehre
in ihren Rechten
eingeschränkt, verletzt
oder gar getötet werden.
Helfen auch Sie TERRE
DES FEMMES, diese
Arbeit fortzusetzen!“

Sibel Kekilli,
SchauspielerIn



TERRE DES FEMMES setzt sich für die Menschenrechte von Frauen weltweit ein. Unterstützen auch Sie diese Arbeit! Weitere Informationen unter www.frauenrechte.de

Spendenkonto 103 116 000 | EthikBank | BLZ 930 944 95



Science For A Better Life

Business Services

www.Bayer-IT.jobs

Wechselnde Projekte, Einsätze in aller Welt, immer neue Anforderungen der Kunden – die Tätigkeit bei Bayer Business Services GmbH fordert Sie vom ersten Tag. Die Arbeit erfordert intensive Kommunikation – mit Kunden, Kollegen und externen Fachleuten. Vernetztes Denken und teamorientiertes Arbeiten stehen bei Ihrer Tätigkeit im Vordergrund. Für unsere IT-Bereiche suchen wir:

IT-Systems Engineer/IT-Architect (m/w)

Im globalen Rechenzentrum leisten Sie entsprechend Ihrer Qualifikation Ihren persönlichen Beitrag bei der Konzeption und Entwicklung von globalen Betriebs- und Technologiekonzepten in Rechenzentrumsqualität oder sind für den reibungslosen Betrieb der weltweit genutzten Infrastruktur verantwortlich.

Softwareentwickler (m/w)

Sie entwerfen und implementieren Datenmodelle, Schnittstellen und komplexe Programm-Codes mit objektorientierten Methoden und Werkzeugen. Darüber hinaus erstellen Sie technische Spezifikationen und Migrationskonzepte.

SAP-Consultant (m/w)

Sie sind verantwortlich für Konzeption, Analyse, Design und Realisierung von Business-Lösungen in den globalen SAP-Systemen. Sie beraten unsere Kunden fachlich und systemseitig in unterschiedlichen Themenbereichen.

Business Intelligence Consultants (m/w)

Sie sind verantwortlich für Konzeption, Analyse, Design und Realisierung von Business Intelligence-Lösungen in der globalen Systemlandscape. Sie beraten unsere Kunden fachlich und systemseitig in unterschiedlichen Themenbereichen.

Application Manager (m/w)

Sie sind für die Betreuung verschiedener Anwendungen im Application Support zuständig. Dabei beraten Sie unsere Kunden, bearbeiten Problem-meldungen und sind für das Change Management verantwortlich.

Naturwissenschaftler (m/w) für wissenschaftliche IT-Systeme

Sie konzipieren und erstellen wissenschaftliche Informationssysteme für die Forschung und Entwicklung des Bayer-Konzerns. Dabei analysieren Sie Systemanforderungen, sind verantwortlich für das Design und die Implementierung der IT-Systeme sowie für den anschließenden Betrieb.

Ihr Profil Wir suchen **Berufserfahrene** und **Hochschulabsolventen/innen** der Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-) Informatik bzw. im Bereich Naturwissenschaften **oder** Sie verfügen über eine vergleichbare Ausbildung mit entsprechender **Berufserfahrung**. In Ihrem Fachgebiet sind Sie Spezialist und überzeugen durch Kenntnisse der entsprechenden Tools. Sie sind weltoffen, kommunikativ und bringen einen ausgeprägten Teamgeist mit. Dank Ihrer konzeptionellen und strategischen Stärke, gepaart mit unternehmerischem Denken und Eigeninitiative überlassen Sie nichts dem Zufall, sondern verfolgen Ihre Ziele mit dem nötigen Biss. Für die Tätigkeit in einem international agierenden Konzern sprechen Sie sehr gut Englisch und sind für Projekteinsätze bei unseren Kunden vor Ort reisebereit.

Ihre Bewerbung Sind Sie bereit, die Herausforderungen anzunehmen und unsere IT-Welt weiter zu verbessern? Bewerben Sie sich bitte online mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen und Angabe Ihres Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung unter:



CeBIT 2010

Besuchen Sie AVM
Halle 13 • Stand C48

work@avm.de
Verbindungen mit Zukunft



FRITZ!Box, FRITZ!Fon und FRITZ! Mini – Markennamen, die von sich reden machen. FRITZ! kommt von AVM, einem der weltweit führenden Hersteller für DSL-Endgeräte. Die Produktlinie bildet den Kern unserer Lösungen für eine vielseitige und bessere Internetkommunikation.

Ob für DSL, WLAN, DECT oder Voice over IP – bei AVM sind wir Erfinder mit Begeisterung. Unsere Produkte setzen immer wieder Maßstäbe und sind für die Anwender stets erste Wahl. Das ist uns Bestätigung und Ansporn zugleich, auch in Zukunft mit einzigartigen Innovationen die Internetkommunikation richtungsweisend mitzugestalten.

Sie fühlen sich von dieser Herausforderung angesprochen? **Nutzen Sie die Perspektiven.**

An unserem attraktiven Unternehmenssitz im Herzen Berlins erwarten Sie ein angenehmes Arbeitsumfeld, flexible Arbeitsbedingungen, flache Hierarchien sowie leistungsgerechte Bezahlung.

Arbeiten Sie mit uns als Soft- oder Hardwareentwickler/in an innovativen Produkten

Betreuen Sie als Product Manager/in Ihr Produkt in einem lebhaften Markt

Erschließen Sie im Vertrieb neue Märkte und entwickeln Sie erfolgreiche Absatzkonzepte

Wir freuen uns auf Sie. Bewerben Sie sich mit dem Stichwort „CeBIT NEWS“ unter:
www.avm.de/ArbeitenbeiAVM
AVM GmbH · Alt-Moabit 95 · 10559 Berlin
Telefon 030 39976-600

trendence
Absolventenbarometer
2009/10
DEUTSCHLANDS
100
Top-Arbeitgeber IT
COMPUTERWOCHE

www.avm.de/ArbeitenbeiAVM

HIGH-PERFORMANCE COMMUNICATION BY ...



PL10/0031M

Roger Rhoades,
Chefarchitekt IT-Services



„Ich will immer die **ideale Lösung finden** – auch **für meine eigene Laufbahn. Bei DB Systel.**“

Die Deutsche Bahn AG ist ein führendes Mobilitäts- und Logistikunternehmen. Unsere Tochter DB Systel GmbH ist einer der wichtigsten Anbieter von ITK-Services in Deutschland und deckt dabei den gesamten Lebenszyklus von IT- und TK-Lösungen ab. Von der strategischen Planung über die fachliche Analyse und Entwicklung bis hin zu Betrieb und Optimierung.

Wir suchen für unsere Zentrale in Frankfurt am Main ab sofort in Voll- oder Teilzeit mehrere

IT-Spezialisten (w/m)

Sie sorgen für ideale IT-Lösungen und stellen sich neuen beruflichen Herausforderungen. Zur Optimierung der bahn- und verkehrsspezifischen Abläufe betreuen Sie anspruchsvolle IT-Projekte und stehen bei Fachfragen beratend zur Verfügung.

- (Junior-)IT-Berater, Projektleiter und Spezialisten für Softwareprojekte
- Systemarchitekten im Umfeld Internet-/Intranetanwendungen (JEE) und serviceorientierter Architekturen (SOA)
- Testmanager und Berater für technische Tests
- SAP-Spezialisten und -Berater (ERP und BW)
- Spezialisten C++ (u. a. im GIS- und Automatenumfeld)
- Spezialisten im Bereich Middleware und Netzwerk
- ICT-Produktionsmanager

Ihr Profil:

- abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium in (Wirtschafts-)Informatik oder in einer vergleichbaren Fachrichtung und einschlägige Praktika während des Studiums

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung. Bitte bewerben Sie sich per E-Mail unter **bewerbung@dbsystel.de**.

DB Systel GmbH
Marion Seitz (Personalentwicklung)
Kleyerstraße 27
60326 Frankfurt am Main
Tel.: 069 265-18605

Mehr zu Ihrer Karriere bei DB Systel erfahren Sie unter **www.dbsystel.de/karriere**.

Besuchen Sie uns auch auf der CeBIT 2010 bei „Jobs und Karriere“ in Halle 5, Stand B50.




What's your story.

Together we will reach new heights.
Even for your career.

www.softwareag.com

www.ids-scheer.com

Learn more about „career opportunities due to our Merger“
March 3-5, 11 a.m. at the Forum Computerwoche Jobs&Karriere Hall 5, B50

CeBit 2010 | March 2-6 | Hall 4 | A12



Sage Software – wir sind die Topanbieter, wenn es um betriebswirtschaftliche Software geht.

Gegründet im Jahre 1983 zählt Sage mit über 250.000 Kunden und 650 Mitarbeitern zu einem der führenden Anbieter von Business-Software für kleine bis mittlere Unternehmen sowie öffentliche Institutionen. Unsere ERP-Lösungen sind speziell auf die Bedürfnisse unserer lokalen Märkte zugeschnitten, ein Konzept, das sich erfolgreich bewährt hat. Durch Produkterweiterungen wie bspw. CRM- oder PPS-Lösungen bauen wir unseren Marktanteil sukzessive aus. Unsere dezentrale Unternehmensstrategie und Unabhängigkeit sorgen dabei für einen einzigartigen Entscheidungs- und Handlungsspielraum.

Für unsere Standorte in Frankfurt am Main, Mönchengladbach, Karlsruhe, sowie überregional suchen wir folgende Mitarbeiter (w/m):

- **Web Designer/Developer**
(Karlsruhe)
- **Produkt Manager Services**
(Karlsruhe)
- **Business Analyst/Senior Developer**
(Frankfurt am Main)
- **Marketing Manager Neukunden**
(Mönchengladbach)
- **ERP-Consultants**
 - für den gehobenen Mittelstand
(überregional Nähe Karlsruhe)
 - mit Schwerpunkt .NET Programmierung
(überregional Nähe Frankfurt am Main)
- **Junior Account Manager Partnervertrieb**
(überregional-Region Nord)

Zudem bieten wir derzeit Ausbildungsplätze und BA-Studiengänge sowie Praktikantenstellen für verschiedene Bereiche in unserem Unternehmen an.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen, dann besuchen Sie unsere Homepage unter www.sage.de/jobs.

Sage Software GmbH



Foto: RDRS

Bangladesch:
Zeichen des Klimawandels
Bangladesch leidet. Der Anstieg des Meeresspiegels, mehrfache Überschwemmungen im Jahr und häufigere Wirbelstürme zerstören die Lebensgrundlage

vieler Bewohner. Prodipan, Projektpartner von „Brot für die Welt“ schützt Häuser gegen Überschwemmungen und baut Brunnen für sauberes Trinkwasser. Er fördert den Anbau salzresistenter Produkte, die sich auch

auf dem Markt verkaufen lassen und sichert so die Existenz tausender Menschen.

Mit „Brot für die Welt“ setzen Sie auch ein Zeichen gegen den Klimawandel. Danke für Ihre Spende.

Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

Postbank Köln
Konto 500 500 500
BLZ 370 100 50

Jobangebote aus IT & Telekommunikation

ID 376471	Diplom-Informatiker (m/w) Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) • Bonn
ID 376468	Informatiker/innen Bundesnachrichtendienst • keine Angabe
ID 376465	Associate (m/f) A.T. Kearney, Inc. • keine Angabe
ID 376463	2nd / 3rd Level Support Agent (m/w) Easynet GmbH • Hamburg
ID 376460	Senior SAP BI Berater/Projektleiter (m/w) REALTECH AG • Walldorf
ID 376458	Experte technische Architektur JEE (w/m) DB Systel GmbH • Frankfurt am Main, Eschborn
ID 376457	IT Architect / Architekt (m/w) GFT Technologies AG • Frankfurt/Eschborn, Bonn
ID 376456	IT-Infrastruktur Experte (m/w) Hays • Mannheim
ID 376455	Java Entwickler JEE (m/w) ckc ag • Braunschweig
ID 376452	Junior Consultant SAP (m/w) Schwerpunkt Logistik arvato systems Technologies GmbH • Gütersloh
ID 376450	Junior Microsoft-Berater (m/w) .NET- und SharePoint-Lösungen Avanade • Frankfurt am Main, München, Düsseldorf
ID 376449	Key-/ Account Manager (m/w) • top itservices AG • Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich
ID 376444	Softwareentwickler für Satelliten-Aufklärungssysteme (m/w) DIS AG • Bremen
ID 377104	Summer Internship Program Deutsche Bank • keine Angabe
ID 377095	Consultant Sharepoint/MOSS (m/w) Microsoft • München, Köln, Bad Homburg
ID 376617	Prüfmittelingenieur - HF-Technik (m/w) IK Elektronik GmbH • Muldenhammer
ID 377226	Projektmanager SAP (w/m) TÜV SÜD Gruppe • München
ID 377097	Software-Entwickler/in Navigation e.solutions GmbH • Gaimersheim
ID 376006	Entwicklungsingenieur Software (m/w) Endress+Hauser Wetzler GmbH+Co. KG • Nesselwang
ID 376614	Software Quality Assurance Engineer (m/w) NAVIGON AG • Würzburg
ID 376246	Vertriebsingenieur (m/w) Medienproduktionssysteme UMP Utesch Media Processing GmbH • Hamburg
ID 376464	Test Operations Manager Hardware-in-the-Loop-Integrationstest (m/w) MBtech Group GmbH & Co. KGaA • Mannheim
ID 375069	Systemadministrator und Entwickler für Webapplikationen (m/w) BGA Group GmbH • Freiburg
ID 375814	Software-Engineer (w/m) WJ Managementberatung UG • Hamburg
ID 376658	Softwareberater (m/w) KARDEX Deutschland GmbH • Neuburg/Kammel
ID 377090	Software-Entwickler/in Multimedia e.solutions GmbH • Gaimersheim
ID 375917	Netzwerk-Administrator/in LivingData GmbH • München
ID 374956	Fachinformatiker/-in (Systemintegration) HABA - Erfinder für Kinder, Habermaaß GmbH • Bad Rodach
ID 377218	SAP-Senior Berater (m/w) SIVIS GmbH • Karlsruhe oder Basel/Schweiz
ID 375448	System-Ingenieur TH, FH (m/w) DFS Deutsche Flugsicherung GmbH • keine Angabe, Reisetätigkeit

Die ausführliche Stellenbeschreibung und viele weitere Jobangebote aus IT & Telekommunikation finden Sie unter <http://www.computerwoche.de/jobware>. Einfach ID-Nummer eingeben und Stellenanzeige aufrufen.

www.computerwoche.de/jobware

Eins – zwei – hören Sie uns? Ausgezeichnet! **Für** genau Sie haben wir eine wichtige Durchsage: Sie begeistern **alle**, mit denen Sie arbeiten, mit Ihrer Substanz? Sie verfügen über drei bis fünf Jahre Berufserfahrung und möchten nun den Job wechseln? Dann nehmen Sie **die** Sache in die Hand und zeigen Sie **es** uns: dass Sie ein Macher sind, der dahinterschaut! Aber bitte nur, wenn Sie **nicht** blenden, sondern glänzen wollen. Sie sind ein Visionär, zu Ihren Kollegen so zuvorkommend wie zu Kunden und für Sie zählt **nur** wahre Substanz? Dann sind Sie **drauf** und dran, genau zu uns zu passen. Und weil Sie sich das inzwischen wahrscheinlich auch schon gedacht **haben**, setzen wir noch einen drauf: Wir suchen nicht nur Young Professionals in der SAP®-Beratung und im Business Intelligence-Umfeld, **sondern** ebenso Vordenker für die Branchen Public, Telekommunikation, Medien, Banken und Versicherungen. Wenn Sie also eigenverantwortlich handeln wollen, dann könnten wir bestimmt Kollegen werden. Und Kollegen reden ja **auch** Klartext: Nur wenn wir alles daransetzen, dass sich nicht Menschen, sondern Ideen durchsetzen, können wir unsere Visionen gemeinsam **umsetzen**.



Unter www.de.capgemini-sdm.com/karriere finden Sie alle Stellen, die wir mit Persönlichkeiten besetzen möchten. Zum Beispiel:

Senior-Software-Ingenieur (m/w)

Prozess- und IT-Berater (m/w)

IT-Architekt (m/w)

IT-Projektleiter (m/w)

Substanz? Herzlich? Willkommen!





BUSINESS



ICH BIN MITTEN IM GESCHEHEN. MEINE SERVER STELLEN SICHER, DASS DIES AUCH SO BLEIBT.

Die Kunden von IFM erwarten auf die Minute genaue Analysen bezüglich des Erfolgs ihrer Sponsoring-Aktivitäten globaler Sportveranstaltungen.

Daher benötigt IFM schnelle, zuverlässige Server zur Verarbeitung der Daten in Echtzeit. Aus diesem Grund sind sie auf leistungsstarke Netzwerklösungen von Dell mit Intel® Technologie angewiesen.



WÄHLEN SIE IHREN EIGENEN WEG ZU
CLEVEREM DATEN MANAGEMENT MIT DELL.

WWW.WAEHLEDEINENWEG.DE

BESUCHEN SIE DELL.DE ODER
RUFEN SIE AN UNTER 0800 171 3355

**DELL AUF DER CEBIT [HALLE 2]
– WIR FREUEN UNS AUF SIE.**

Erfahren Sie mehr über die neusten Trends im Bereich Client und Server Virtualisierung, IT-Management und Mobility. Fragen Sie auch nach unseren CeBIT Workshops und Messe-Specials.

Heinz Abel

Gründer und Geschäftsführer von IFM, einem der weltweit führenden Beratungsunternehmen für Sport-Marketing.



Intel® Xeon®
Prozessoren
bieten eine hohe
Energieeffizienz
bei gleichzeitiger
Multitasking-
Leistung zur
Optimierung Ihrer
Virtualisierungsvorhaben.



**Leistungsstark.
Intelligent.**